

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlag Langgasse 21
Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Verlag

Tagblattausgabe Nr. 666-52

Verlag Langgasse 21
Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 M. Wg., in den Abgabestellen: 28 M. Wg., durch die Träger ins Haus gebracht 30 M. Wg., für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen: nehmen an: der Verlag, die Abgabestellen, die Träger und alle Verkaufsstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Ersetzung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Ausgaben 20 M. Wg., auswärts. Ausgaben 25 M. Wg., drei. Auflagen 30 M. Wg., auswärts. Restanten 10 M. Wg. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 11.

Donnerstag, 14. Januar 1926.

74. Jahrgang.

Von Luther zu Luther.

Es ist jetzt genau ein Jahr her, seitdem Dr. Hans Luther die Geschäfte des Reiches führt. Von der Außenpolitik abgesehen, war dieses Jahr ein Jahr der Enttäuschungen. Wo war die ständige und klare Wirtschaftspolitik, die das deutsche Volk braucht? In dem Jahr der Regierung Luthers sind an Deutschlands Grenzen hohe Zollmauern aufgerichtet worden. Luther erklärte freilich: Wir brauchen diese Zölle für unsere Handelsvertragsverhandlungen. Das ist das gleiche Argument, mit dem vor dem Kriege der Rüstungswahnsinn begründet wurde. Nur ein Beispiel sei genannt: die westfälische Kleinteilindustrie ist heute in Italien nicht mehr konkurrenzfähig. Dieses eine Beispiel beweist, daß die Gesundung der deutschen Wirtschaft besser im Kampfe vor sich geht, als in der Stille. In Zukunft erniedrigte Auslandspreise und übertriebene Inlandspreise. Die Zollpolitik des vergangenen Jahres lehrt eins, daß nämlich die Abkehr von dieser Politik eine dringende Notwendigkeit ist. Mit der Steuerpolitik ist es nicht anders. Der demokratische Führer Koch hat in seiner Rede im früheren Herrenhaus in Berlin treffend ausgeführt, daß später einmal als schwerste Sünde in der Wirtschaftsgeschichte die Tatsache vermerkt würde, daß man der deutschen Wirtschaft in der Erholungszeit nicht die Zeit zur Erholung gegönnt habe, so daß sie jetzt, wo sie die Dames-Lasten tragen muß, erlahmt. Und nun die Innenpolitik. Das Reglement des Herrn Schiele ist noch unvergessen. Selbst der frühere Kultusminister Böck, seines Zeichens ein Volksparteiler, mußte sich gegen das reaktionäre Schulgesetz, das Schiele durchzuführen wollte, wenden. Wenn man nicht wüßte, wie stark die Reaktion heute bei uns geworden ist, so braucht man nur auf die Kürtenabfindungen hinzuweisen. Selbst der deutschnationale Finanzminister Thüringens hat sich gegen die ungeheuerlichen Ansprüche erklären müssen.

Am Jahrestage der Luther-Regierung sind in Deutschland mehr als anderthalb Millionen arbeitslos. Es wäre Demagogie, wenn man auch dafür die Regierung Luther verantwortlich machen würde, aber das traurige Schicksal der Arbeitslosen beweist, daß eine Regierung mit fester Mehrheit notwendig gewesen wäre, die entschlossen einen Kurswechsel vorgenommen hätte. Dieser Kurswechsel ist unmöglich geworden durch das Verhalten der Sozialdemokratie. Es hat seinen Zweck, die Verantwortungslosigkeit der Sozialdemokratie noch einmal zu unterstreichen. Man brauchte ja nur die Erklärungen zu wiederholen, die der preussische Ministerpräsident und Sozialdemokrat Braun einen Tag vor dem verhängnisvollen Beschluß abgegeben hat. Diese Erklärungen sprechen das Urteil über die Haltung der Sozialdemokratie, sie sind so klar und eindeutig, daß man sie abwachen würde, wenn man ihnen etwas hinzufügen wollte. Wenn aber diese Erklärungen noch nicht genügen, der mag die unverhohlene Schadenfreude der Reichspresse nachlesen, daß wir es, was der Beschluß der Sozialdemokratie zu bedeuten hat. Ein solcher Beschluß, im alten Obrigkeitssinn gefaßt, wäre vielleicht verständlich gewesen, in der Republik zeigt er, daß die Führer der Sozialdemokratie die erhöhte Verantwortung nicht aufgebracht haben, die das parlamentarische System erfordert. Man soll nicht immer nur von den Rechten des Parlamentarismus sprechen. Weit besser ist es, auch die Pflichten zu bedenken und zu erfüllen, die das parlamentarische System den Staatsbürgern und insbesondere den Führern der Parteien auferlegt.

Was soll nun werden? Reichspräsident von Hindenburg hat, nachdem alle Möglichkeiten der Großen Koalition erschöpft waren, nunmehr den Reichskanzler Dr. Luther mit der Kabinettsbildung beauftragt. Von Luther gingen wir aus, zu Luther gehen wir zurück. Das Stichwort für Luthers Auftrag lautet, daß eine „neutrale Regierung der Mitte“ gebildet werden soll. Die Interpretation dieses Ausdrucks geht dahin, daß Luther eine Regierung schaffen soll, die sich nicht ständig auf eine der beiden Flügelparteien, die Deutschnationalen oder die Sozialdemokraten, stützt. Zur Mehrheitsbildung ist eine dieser Parteien notwendig und es kommt nun darauf an, wie Luther sich seine Mehrheiten suchen wird.

Bei den Verhandlungen, die jetzt geführt werden, wird Reichskanzler Dr. Luther vor allem erklären müssen, welche Politik im zweiten Kabinett Luther getrieben werden soll. Da in der Außenpolitik infolge des Verhaltens der Deutschnationalen zwangsläufig eine Änderung nicht eintreten kann, wird das Schwerkraft der Verhandlungen auf der Innenpolitik, der Wirtschaftspolitik und der Steuerpolitik liegen. Der Ausdruck von der „neutralen Regierung der Mitte“ gibt nur den äußeren politischen Rahmen an. Die Frage des Inhalts dieser Politik ist noch dunkel. Hier muß möglichst bald Klarheit geschaffen werden.

Die Stellungnahme der Fraktionen.

Berlin, 13. Jan. Die demokratische Reichstagsfraktion nahm am Mittwochabend den Bericht des Parteivorstandes Dr. Koch über seine Unterredung mit dem Reichspräsidenten entgegen. Die Fraktion stellte sich nach eingehender Debatte einmütig auf den Standpunkt, daß die Demokraten sich nach dem Verlangen der Sozialdemokraten an einem Kabinett der Mitte beteiligen müssen. Es wurde betont, daß die Demokraten sich nicht so leicht der Verantwortung entziehen dürften wie die Sozialdemokraten und fernerzeit die Deutschnationalen. Es wurde gefordert, daß die Regierung Luther eine klare Stellung zur Kürtenabfindung einnehmen müsse. Auch wurde der Wunsch ausgesprochen, daß bei der programmatischen Erklärung der neuen Regierung die bekannten Koch'schen Richtlinien berücksichtigt werden möchten.

Die Wirtschaftliche Vereinigung konnte bei ihrem Empfang beim Reichskanzler einer Aufforderung, in das Kabinett einzutreten, besonders wegen des Gelebes über den Preisabbau keine Folge geben. Die Partei wird höchstens dem neuen Kabinett gegenüber neutral und abwartend sich verhalten und sich ihre Entscheidung von Fall zu Fall vorbehalten.

Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat sich heute Abend, in mehr als dreistündiger Sitzung mit der politischen Lage beschäftigt, die durch den Auftrag zur Regierungsbildung an Dr. Luther geschaffen worden ist. Zu einer Beschlussefassung gelangte die Fraktion jedoch noch nicht. Sie macht vielmehr ihre Entscheidung von dem Ausfall der Verhandlungen über die sachlichen Voraussetzungen für den Eintritt von Zentrumsmittgliedern in das Kabinett abhängig. Mit diesen Verhandlungen ist der Fraktionsvorsitzende Fehrenbach beauftragt worden, der sich morgen zu diesem Zweck zu Dr. Luther begeben wird. Danach gedenkt die Fraktion endgültig ihre Entscheidung fassen zu können. Die Personalfragen sind in der heutigen Fraktionsitzung noch nach keiner Richtung berührt worden.

Die für Mittwochabend vorgesehene Fraktionsitzung der Deutschen Volkspartei wurde abgelehnt.

Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichstag haben die Sozialdemokraten, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung für heute Fraktionsitzungen einberufen, und zwar treten die Fraktionen mit Ausnahme der Deutschnationalen nach dem Plenum zusammen. Das Zentrum hat noch keine Fraktionsitzung anberaumt. Im Zentrumslager wartet man erst die Rückkehr Fehrenbachs von der Kanzlerbesprechung ab.

Eine gemeinsame Parteiführerbesprechung bei Dr. Luther.

Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Reichskanzler Dr. Luther empfing heute vormittag den Abg. Fehr von der Wirtschaftlichen Vereinigung (B. Vd.). Um 12 Uhr begann im Reichstag eine gemeinsame Besprechung der Führer der für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien mit Dr. Luther.

Die Stärke der Besatzungstruppen im Rheinland.

Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die gestern von uns wiedergegebene Nachricht des „Daily Telegraph“, wonach die militärischen Ratgeber der französischen Regierung es durchgesetzt hätten, daß Frankreich unter den Besatzungstruppen durch 4 Divisionen zu je 15.000 Mann vertreten sein solle, hat nicht nur das größte Aufsehen erregt, sondern auch zum Teil lebhafteste Pressekommentare hervorgerufen, in denen nicht nur einer schmerzlichen Enttäuschung Ausdruck gegeben wird, sondern auch, wie z. B. in der „Tägl. Rundschau“, von großer Empörung gesprochen wird, mit der alle diejenigen die Nachricht aufnehmen müßten, die den Zusicherungen, die in Locarno den deutschen Delegierten gegeben worden seien, geglaubt hätten. Rame die Vorkonferenz tatsächlich, so schreibt das Blatt weiter, zu einer Festsetzung der Truppenstärke auf 75.000 Mann, so könnte man von einer Annäherung an die deutsche Friedensgarnisonstärke nicht im mindesten sprechen. Mit dieser Zahl würde man über die Mindestgrenze so weit hinausgehen, daß von einer Erfüllung der gegebenen Zusagen absolut keine Rede sein könnte.

Nach der „Germania“ würde die Bestätigung des Beschlusses des Unterausschusses durch die Vorkonferenz für das deutsche Volk und insbesondere für das besetzte Gebiet eine sehr schwere Enttäuschung bedeuten. Die Vorkonferenzkonferenz muß sich, so schreibt das Blatt, darüber klar werden, daß der Friedensgedanke von Locarno durch eine derartige Maßnahme einen sehr empfindlichen Stoß erleiden würde. Die französische Regierung, auf die es in dieser Frage in erster Linie ankommt, sollte es sich zwei- und dreimal überlegen, ehe sie die unabsehbaren inner- und außenpolitischen Wirkungen eines solchen Vorgehens heraufbeschwört.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meint, vom Geist von Locarno sei schon drei Monate nach seiner Geburt nicht ein Hauch mehr zu verspüren.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aber sagt, daß in dieser Form ebenfalls die Vorbedingungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ganz sicher nicht gegeben seien.

Die Blätter sprechen schließlich die Hoffnung aus, daß die Vorkonferenzkonferenz den Beschluß ihres Unterausschusses nicht bestätigen werde.

Das neue Kabinett Luther.

as. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Dr. Luther hat gestern sofort, nachdem seine Betrauung durch den Reichspräsidenten erfolgt war, die Fühlung mit den Parteien aufgenommen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß doch noch Schwierigkeiten zu überwinden sind. Doch hofft man, daß das neue Kabinett noch in dieser Woche gebildet werden kann, so daß die Vorstellung im Reichstag anfangs der kommenden Woche erfolgen könnte. Einige scheinen man sich darüber zu sein, daß ein Beamtenkabinett nicht in Frage kommt, daß es sich vielmehr um ein parlamentarisches Kabinett

handeln müsse. Die Volkspartei steht, so versichert wenigstens die „Tägl. Rundschau“ heute morgen, auch auf dem Standpunkt, daß nur ein parlamentarisches fest fundiertes Kabinett in Frage kommt. Die Parteien, mit denen Dr. Luther die Verhandlungen aufnehmen, müßten sich also bereit erklären, auch die volle Verantwortung für das Kabinett zu übernehmen. Man sei der Ansicht, daß die Schwierigkeiten des ersten Kabinetts Luther gerade daher rührten, daß die Verbindung zwischen dem Kabinett und den Fraktionen zu lose war. Gerade, weil das zweite Kabinett Luther auf parlamentarischer Basis eine Minderheitsregierung sein werde, sei es um so mehr erforderlich, daß die Parteien der Koalition geschlossen hinter ihm stünden. Das ist etwa auch der Standpunkt, der schon früher in Kreisen des Zentrums und der Demokraten vertreten worden ist, so daß hierüber wohl kaum Meinungsverschiedenheiten entstehen könnten.

Als erste der in Betracht kommenden Parteien hat sich nun gestern die Demokratische Partei bereit erklärt, in ein Kabinett der Mitte einzutreten. Nach den gestern schon angeführten Worten Kochs, daß eine Partei sich nicht der Verantwortung entziehen dürfe, wenn sie das Vaterland gebrauche, kommt dieser Beschluß nicht überraschend. Von demokratischer Seite ist dabei der Wunsch geäußert worden, daß Dr. Luther eine klare Stellung zur Frage der Kürtenabfindung einnehme, und daß man bei der Regierungsbildung die bekannten Richtlinien Kochs berücksichtigen möge. Das Zentrum ist gestern noch zu keiner festen Stellungnahme gekommen. Die „Germania“ berichtet über die Fraktionsitzung des Zentrums, daß die Verhandlungen durchgezogen waren, von starken Zweifeln, ob die sachlichen und persönlichen Voraussetzungen für eine Beteiligung an der Regierung geschaffen werden könnten. Die Stellungnahme des Zentrums werde abhängen von dem Ergebnis der

Unterredung, die Marx und Fehrenbach heute mit Dr. Luther

haben werden. Einige sei man sich darüber, daß Voraussetzung für die Beteiligung die Erfüllung des Minimums persönlicher und sachlicher Bedingungen sozialer Art ist. Nach diesen Worten kann man wohl den Schluß ziehen, daß das Zentrum mancherlei Forderungen zu stellen gedenkt, wobei es auffällig ist, daß man die persönlichen Forderungen in den Vordergrund schiebt. Andererseits scheint aber auch die Volkspartei derartige Ansprüche zu stellen, denn die „Tägl. Rundschau“ vertritt heute die Ansicht, daß die Deutsche Volkspartei bei der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts wohl eine stärkere Vertretung verlangen dürfe, als bisher. Zweifelloso liegen hier also

nach recht erhebliche Schwierigkeiten. Beachtenswert ist weiter, daß die Wirtschaftliche Vereinigung eine Beteiligung an der Regierung abgelehnt hat, weil sie mit der Vorlage über den Preisabbau nicht zufrieden ist. Sie erklärt, daß sie dem kommenden Kabinett bestenfalls mit politischer Neutralität gegenüberstehen könne. Wenn so also auch noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind, so wird doch in parlamentarischen Kreisen schon sehr eifrig

die Personenfrage

erörtert. Als sicher gilt, daß Dr. Stresemann das Außenministerium beibehält. Auch das Verbleiben Dr. Brauns als Arbeitsminister scheint nicht in Frage gestellt. Das gleiche trifft auch auf den Verkehrsminister Krohne und den Postminister Stinck zu. Zweifelhafte ist die Frage, ob der „Reichsminister von Ewigkeit zu Ewigkeit“, Herr Gehler, im Amt bleibt. Gehler soll erklärt haben, er wüßte nicht, in das neue Kabinett überzugehen, wobei daran erinnert sein mag, daß Gehler früher schon angekündigt, er werde zurücktreten, sobald die Entwaffnungsfrage geregelt sei. Andererseits dürften der Kanzler, der Reichspräsident und nicht zuletzt die Reichswehr selbst sich bemühen, Herrn Dr. Gehler zu halten. Bei den freien Ministrien hält man als ziemlich sicher, daß das Wirtschaftsministerium dem Zentrum abgeordnetem Lammer zufällt. Als Anwärter für das Reichsinnenministerium gilt der Demokrat Koch, der

früher schon einmal dieses Ministerium verwaltete. Als Finanzminister wird der demokratische Finanzminister Sachsens Reinhold wieder genannt. Als Justizminister kommt der frühere Reichsminister Zentrumsabgeordneter Dr. Marx in Frage. Ob sich aber Dr. Marx mit dem nicht allzu einflussreichen Posten eines Reichsjustizministers begnügen wird, scheint zweifelhaft. Das Ministerium für die besetzten Gebiete wird voraussichtlich nicht besetzt, sondern wieder, wie bisher, in Personalunion mit dem Reichsjustizministerium verbunden bleiben. Als Reichsernährungsminister wird der volksparteiliche Abgeordnete und Bauernführer Hepp genannt. Diese „Ministerliste“ ist freilich noch sehr provisorisch. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß noch völlig neue Namen austauschen. Darüber dürften aber vermutlich schon die heutigen Verhandlungen Dr. Luthers Klarheit bringen.

Parler Gilbert über den Dawes-Plan

London, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorsitzende der Reparationskommission, Parler Gilbert, hielt in New York vor dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten einen Vortrag über das Arbeiten des Dawes-Plans. Deutschlands Zahlungsfähigkeit sei seinerzeit ziemlich richtig eingeschätzt worden und die Reparationskommission werde sich weiter bemühen, festzustellen, wie viel die Gläubigerationen empfangen könnten, ohne ihre Interessen zu schädigen. Die Frage, ob Deutschland 1929 und 1930 2½ Milliarden bezahlen könne, hänge zum größten Teil von der Entwicklung des Außenhandels in den nächsten drei Jahren ab. Es müsse abgewartet werden, ob die Zahlungen den Handel und Austausch von Gütern zwischen den Nationen fördern oder hemmen würden. Das Ausmaß der Reparationen hänge auch davon ab, wie weit viele Gläubiger bereit seien, deutsche Waren in Empfang zu nehmen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 14. Jan. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden heute in Paris wieder aufgenommen. Die deutsche Delegation hat sich wie folgt zusammen: Leiter und bevollmächtigter Delegierter: Dr. Posse, Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium; Delegierte: Döhle, Geschäftsrat, deutsche Botschaft, Paris; Ebner, Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft; Ernst, Ministerialrat im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe; Ratibis, Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium; Flobed, Legationsrat; Scheffelmeyer, badisches Staatsministerium des Innern; v. Schmieden, Geschäftsrat im Auswärtigen Amt; Suboth, Ministerialrat in der Staatlichen Bayerischen Wirtschaftsstelle; Wemmann, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium.

Zur Belastung der Industrie.

Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem auf Grund der Ergebnisse der Vermögenserklärungen für 1925 das der Aufbringungspflicht nach dem Gesetz zur Aufbringung der Industriebelastung unterliegende Betriebsvermögen errechnet worden ist, haben die zuständigen Reichsminister unter Berücksichtigung der gesetzlichen Abänderungsbestimmungen und der sonstigen noch zu erwartenden Veränderungen den Prosentatz, nach dem für die erste Umlage die zur Verzinsung der Industriebelastungen aufzubringenden Summen zu berechnen sind, auf 13,64 Proz. des einzelnen aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens festgesetzt. Da im laufenden Reparationsjahr eine Verzinsung um 2,5 Prozent erfolgt und daneben ein 10proz. Zuschlag zur Bildung einer Ausgleichs- und Sicherungsrücklage aufzubringen ist, sind von diesen rechnungsmäßigen Summen 2,75 Prozent zu leisten, so daß die einzelnen Betriebsvermögen im laufenden Jahr mit 3,75 v. H. belastet werden. Die sich hiernach ergebenden Summen sind in zwei gleichen Raten zu zahlen, deren erste am 15. Februar fällig ist.

Verhaftete Fememörder.

Hamburg, 13. Jan. Durch Beamte des Bahndienstkommandos wurde vergangene Nacht der als Täter beim Mord an Wittmer bzw. Wittmer der Fememörder gefasste ehemalige Oberfeldwebel Hermann Voh festgenommen. Voh führte tatsächlich, wie auch angenommen worden war, auf den Namen Gehrke und Knapp sowie andere Namen laufende Papiere bei sich. Ferner wurde von Kriminalbeamten ein Mann festgenommen, dessen Personalien noch nicht feststehen.

Eine Erklärung der Vereinigung der Arbeitgeberverbände.

Berlin, 13. Jan. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände teilt unter Bezugnahme auf die Erklärungen des Polizeipräsidenten in Berlin über die Gewährung eines Darlehens durch die Vereinigung mit dem Zweck der Unterstützung des verhafteten Oberleutnants a. D. Schulz mit, daß bereits vor Eröffnung der Mitteilungen des Polizeipräsidenten ein Untersuchungsausschuss hierüber von ihr eingesetzt worden ist. Die Vereinigung wird selbstverständlich die aus dem Ergebnis der Untersuchung sich ergebenden Konsequenzen ohne Ansehen der Person ziehen.

Lizenzstellen für entbehrlich gewordene Beamte.

Berlin, 13. Jan. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die preussische Staatsregierung entsprechend dem Vorgehen der Reichsregierung für die Beamten der Besoldungsgruppen 9 bis 13 bei den Fachministerien für die Beamten der Besoldungsgruppe 1 bis 8 im Bereich sämtlicher Verwaltungen mit Ausnahme der Justizverwaltung, bei den Regierungen in Berlin und bei der Bau- und Finanzdirektion Lizenzstellen eingerichtet, um die Unterbringung von entbehrlich gewordenen Beamten zu erleichtern.

Verurteilung eines deutschen Führers in Südtirol.

Innsbruck, 13. Jan. Der Führer der Deutschen, Dr. Rosdin, wurde vor dem Gericht in Trient wegen Amtsenthebung zu 5 Tagen Gefängnis und 500 Lire Geldstrafe verurteilt. Nachdem er 21 Tage lang in Untersuchungshaft gehalten worden ist, wurde er jetzt endlich in Freiheit gesetzt. Der Staatsanwalt hatte einen Monat Gefängnis beantragt.

Beginn der englisch-italienischen Schuldenverhandlungen

London, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die italienische Schuldendelegation ist unter Führung Volpi gestern abend kurz vor Mitternacht in London angekommen. Die Verhandlungen werden heute vormittag im Schaham ihren Anfang nehmen.

Eine kurze Reichstagsitzung.

Berlin, 13. Jan. Die heutige Sitzung des Reichstags dauerte nur 2½ Stunden. Die auf der Tagesordnung stehenden Handels- und Zollverträge sowie das vorläufige deutsch-spanische Wirtschaftsabkommen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Darauf wurde die erste Beratung der Novelle zum Reichsstaatsbankrottgesetz fortgesetzt. In der Debatte bezeichnete der sozialdemokratische Abgeordnete Janschet die Bestimmungen der Novelle als völlig unzureichend. Die Novelle müsse im Ausschuss wesentlich verbessert werden, um den Bergarbeitern das zu bringen, was sie haben müßten. Nachdem noch der Zentrumsabgeordnete Imbusch auf die Bestimmungen über die Familienfürsorge hingewiesen hatte, die eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem alten Gesetz bedeuteten, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Das Tagungsprogramm.

Berlin, 13. Jan. Der Ältestenrat des Reichstages einigte sich heute dahin, daß am Mittwoch und Donnerstag die Novelle zum Staatsbankrottgesetz und am Freitag die Anträge zur Erhebung der Hochwasserbeschaden beraten werden sollen. Samstag, Sonntag und Dienstag sollen für die Vorbereitungen zur Bildung der neuen Regierung von Plenarsitzungen freibleiben. Am Mittwoch soll möglichst die Regierungserklärung und anschließend die erste Beratung des Staatsgesetzes erfolgen. Der Ältestenrat hat sich weiter dahin verständigt, daß ein interfraktioneller Ausschuss für Ostfragen und ein interfraktioneller Ausschuss für die mit der Pflege der Verbesserungen zusammenhängenden Fragen beim Reichstag eingesetzt werden sollen.

Wie das Nachrichten-Bureau des Vereins deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen hört, wurde im Ältestenrat noch angeregt, doch endlich die dritte Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1924 und 1925 zum Abschluss zu bringen, nachdem bereits der erste Haushaltsplan für 1926 vorgelegt worden ist. Es wurde vorgeschlagen, die beiden Haushaltspläne in Bausch und Bogen in einer oder zwei Sitzungen zu erledigen.

Der Haushalt für die besetzten Gebiete.

Berlin, 13. Jan. Der Haushalt des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete für das Rechnungsjahr 1926 sieht im ordentlichen Haushalt an Ausgaben insgesamt 9 877 500 RM. vor, denen an Einnahmen 386 740 RM. gegenüberstehen, so daß der Zuschuß beim außerordentlichen Haushalt 9 490 760 RM. beträgt. Der außerordentliche Haushalt sieht an Einnahmen 24 500 RM. vor, so daß der Gesamtschub beim ordentlichen und außerordentlichen Haushalt 9 245 320 Mark beträgt.

Die Erwerbslosenfürsorge für höher bezahlte Angestellte.

Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Dem Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten wurde ein Gesetzentwurf zur Änderung der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vorgelegt, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten rückwirkend vom 1. Januar d. J. in die Fürsorge vorsieht. Das Recht zum Bezug der Erwerbslosenunterstützung wird auf Angestellte mit einem Jahresverdienst von mehr als 2700 bis zu 6000 Mark erweitert, wogegen die betreffenden Angestellten und ihre Arbeitgeber zur Leistung von Beiträgen verpflichtet werden, doch soll der Teil des Arbeitsverdienstes außer Betracht bleiben, der die Krankentagevergütungspflichtgrenze übersteigt. Die Beitragseinzahlung wird, wie in der übrigen Erwerbslosenfürsorge den Krankentagen übertragen. Zur schnellen Erledigung des Gesetzentwurfs wurde ein Untersuchungsausschuss eingesetzt.

Der Entwurf eines allgemeinen Reichsbeamtengehaltes.

Berlin, 13. Jan. Der im Reichsministerium des Innern aufgestellte Entwurf eines allgemeinen Reichsbeamtengehaltes ist gestern und heute dort mit den Vertretern der Landesregierungen durchgesehen worden.

Preussischer Landtag.

Berlin, 13. Jan. Vor schwach besetztem Hause wandte sich der Landtag am Mittwoch der Beratung des Teiles einer Großen Anfrage der Deutschnationalen an, der fragt, ob der damalige Kultusminister Braun, obwohl ihm der Landtag am 23. Januar 1925 das Vertrauen verweigert hatte, berechtigt war, den Erlass vom 6. Februar 1925 über die Auflösung der Lehrerseminare usw. herauszugeben. Nach längerer Debatte trat das Haus mit den Stimmen der Linken bis zum Zentrum den in dieser Angelegenheit gefassten Ausschussbeschlüssen bei. Darauf folgte die Beratung des Antrags des Abg. Bleckers (D.-Hann.) und Gen., der behauptet, daß die Deutsch-Hannoversche Partei noch immer in einer Überwachungsalle im Innenministerium geführt wird. Während der Ausführungen dieses Redners, der in der Begründung seines Antrags darauf hinwies, daß aus dem Weissenfons Millionenbeträge für Bestechung und Bestechung der Presse usw. geflossen seien, wurde das Haus unterbrochen. Es unterbrach schließlich die Weiterberatung zur Bornahme der namentlichen Abstimmung zu dem Gesetz über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen. Die Abstimmung ergab die Annahme der Ausschussfassung. Hierauf wurde die Aussprache über den Antrag, betr. Aufhebung der Äkten über die Deutsch-Hannoversche Partei im Ministerium des Innern fortgesetzt und nach erregter Debatte durch eine Abstimmung beendet, die die Ablehnung des Antrags gegen die Antragsteller ergab. Sodann beschäftigte sich das Haus mit verschiedenen Anträgen über die Förderung des Wohnungsbauwesens. In der Debatte bezeichnete der deutschnationalen Abgeordnete Sannuschein die Zwangswirtschaft als eigentliche Ursache der Wohnungsnot, während der sozialdemokratische Abgeordnete Lüdemann seiner Enttäuschung über die Haltung der Regierung in dieser Frage Ausdruck gab. Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt.

Polens Anspruch auf einen Sitz im Völkerbundsrat.

Paris, 14. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der polnische Botschafter in Paris, Chlapowski, hat aus Anlaß der Einweihung des Versammlungsgebäudes der „Freunde Polens“ eine Rede gehalten, in der er im Namen der polnischen Regierung Anspruch auf einen Sitz im Völkerbundsrat für Polen erhob. Der Völkerbund müsse heute mehr denn je den Rahmen für die internationale Verständigung bilden und alles an die geistige Wiederaufrichtung Europas wenden. Zu dem Völkerbundsrat müßten daher diejenigen Völker Zugang finden, die in der Verteidigung der Zivilisation Mut und Beharrlichkeit bewiesen hätten. Dieses Verdienst gebühre auch Polen.

Die Kleine Entente und die Budapest, der Fälschungsangelegenheit.

London, 13. Jan. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Es scheint nicht, daß bisher die Regierungen der Kleinen Entente irgendwelche Schritte unternommen haben, um den Völkerbund im Zusammenhang mit den Fälschungen in Ungarn politische Forderungen zu unterbreiten. Anscheinend bestehe übrigens eine gesetzmäßige Grundlage dafür, daß eventuell eine solche Aktion erfolgen dürfte. Die Erklärung der ungarischen Regierung an die Botschafterkonferenz in den Jahren 1920 und 1921, betr. den Ausschluß der Habsburger vom ungarischen Thron, sei als ein internationaler Vertrag zu betrachten, in dem Garantien gegeben worden seien. Tatsächlich seien Vorlagen dokumentarisch beim Völkerbund registriert worden.

Das Material der Staatsanwaltschaft übergeben.

Budapest, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach Abschluß der polizeilichen Vernehmungen in der Fälscheraffäre wurde das gesamte Material der Staatsanwaltschaft übergeben, die nun ihrerseits alle weiteren Maßnahmen ergreifen wird. Prinz Windischgrätz hat durch seine Aussagen zwei weitere Persönlichkeiten kompromittiert. Die mit der Untersuchung der Fälscheraffäre betrauten französischen Kriminalbeamten sind gestern früh nach Amsterdam abgereist, um dort weitere Erhebungen anzustellen.

Prinz Windischgrätz im Spital.

Budapest, 13. Jan. Die Verleumdung des Prinzen Windischgrätz haben durchgesetzt, daß der Prinz von drei Ärzten untersucht wurde, die seine Überführung ins Inquisitionsspital veranlaßten. Die Gerichtsverhandlungen gegen die Geldfälscher dürften in etwa sechs Wochen stattfinden.

Keine Reise der Kaiserin Zita nach Ungarn.

Paris, 13. Jan. Wie das „Journal“ aus San Sebastian berichtet, war das Gerücht, daß die ehemalige Kaiserin Zita beabsichtige unverzüglich nach Ungarn abzureisen. Das Gerücht, so erklärt das Blatt, ist falsch. Die ehemalige Kaiserin befindet sich immer noch in Lequeito. Anlaß zu dem Gerücht scheint die Tatsache gegeben zu haben, daß die Prinzen Robert, Felix, Ludwig und Rudolf in eine kleine Ortschaft in der Nähe von Lourdes reisen sollen, um dort den Winter zu verbringen.

Zur Fälschung der portugiesischen Banknoten.

Amsterdam, 13. Jan. Die Blätter bringen weiterhin Einzelheiten bezüglich der im Haag im Zusammenhang mit der betrügerischen Herstellung portugiesischer Banknoten erfolgten beiden Verhaftungen. Hiernach scheint festzustehen, daß der eine der beiden Verhafteten, Marrang Viselvere, Teilhaber einer niederländischen Handelsunternehmung ist, die Handel mit der portugiesischen Kolonie Angola treibt. Er soll der Londoner Firma Waterloo persönlich den angeblich von der portugiesischen Regierung herabgelassenen Auftrag zum Druck der Banknoten überbracht haben. Der Auftrag war gefälscht, doch behauptet Viselvere, von der Fälschung dieses Auftrages keine Kenntnis gehabt zu haben. Die Polizei hat das Ersuchen seiner Anwälte, ihn vorläufig in Freiheit zu lassen, abgelehnt, weil sie glaubt, daß der Verhaftete von der Fälschung der Dokumente wußte. Der zweite Verhaftete, ein türkischer Staatsangehöriger, wurde inzwischen wieder in Freiheit gesetzt, da sich herausgestellt hat, daß er nur insofern in die Angelegenheit verwickelt ist, als der Koffer mit den Banknoten ihm zur Aufbewahrung übergeben worden war. Wie die Blätter weiter melden, fiel bereits vor einiger Zeit im Haag auf, daß der dortige, inzwischen wegen der Angelegenheit der Angolanbank vom Haag abberufene portugiesische Gesandte Sousa Bandeira plötzlich über viel Geld verfügt hat. Diese Geldmittel werden ebenfalls mit den gefälschten Banknoten in Verbindung gebracht.

Das Schutzartell deutscher Geistesarbeiter und der Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 13. Jan. Die im Schutzartell deutscher Geistesarbeiter zusammengeschlossenen zahlreichen großen Verbände trafen gestern zu einer Vertreterversammlung zusammen. Der Präsident des Schutzartells, Dr. Otto Everling, gab einen Überblick über die Tätigkeit im Jahre 1925, insbesondere über die Frage der Aufwertung, der Stellenvermittlung und der Alters- und Hinterbliebenenversorgung für Geistesarbeiter. Er hob hervor, daß das deutsche Volk neben Sachgütern besonders wertvolle Idealgüter zu hüten und zu pflegen hat. Sodann wurden die Referentenentwürfe zu dem Gesetzentwurf über den Reichswirtschaftsrat nach vorhergehenden Ausführungen des Mitglieds des Reichswirtschaftsrats Otto Marcus, eingehend verhandelt. Man erhob lebhaften Einspruch dagegen, daß Träger deutscher Geistesarbeit nur in geringer Zahl bei der Zusammenfassung des Reichswirtschaftsrats berücksichtigt worden seien, und daß auch diese geringe Zahl von der Reichsregierung ernannt und nicht von den zuständigen Berufsverbänden benannt werden sollen. Das Schutzartell bestellte sodann einen Ausschuss für die Ausarbeitung einer Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium und eine Rundgebung für die Öffentlichkeit.

Kabinettswechsel in Oesterreich.

Wien, 13. Jan. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Die Christlichsoziale Vereinigung hat beschlossen, nach dem Bericht des Bundeskanzlers Kamek an die Stelle des ausscheidenden Finanzministers Abner den Nationalratsabgeordneten Joseph Rohmann und an die Stelle des ausscheidenden Landwirtschaftsministers Buchlinger den Tiroler Landtagsabgeordneten Andreas Thaler in die Regierung zu entsenden. Die Geschäfte des zurückgetretenen Außenministers Dr. Kautia wird Bundeskanzler Kamek selbst führen. Veränderungen in den übrigen Kabinetts sind nicht beabsichtigt. Die formelle Demission der Regierung wird voraussichtlich morgen erfolgen.

Zum Thronverzicht Karls.

Mailand, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine der griechischen Königsfamilie in Florenz nachstehende Persönlichkeit erklärte einem Journalisten, so lange der Kronprinz Karol unter dem Einfluß seiner Geliebten stehe, der es gelte, sei ihm zum Thronverzicht zu überreden, werde man mit ihm nichts mehr anfangen können. Auch in Kreisen, die dem Prinzen Karol nahesteht, wird auf dem rein persönlichen Grunde seiner Abdankung beharrt, obwohl die rumänischen Oppositionsparteien sie als Vorwand zur unerbittlichen Bekämpfung der Regierung Bratianu benutzen.

Der Adressat der Briefe Holsteins.

Berlin, 13. Jan. In der Öffentlichkeit war vielfach behauptet worden, der Baron v. Holstein habe seine vor einiger Zeit aufgedeckten Briefe an den Bankier Paul v. Schwabach, dem Chef des Hauses Bleichroeder, gemacht. Demgegenüber behauptet heute die „B. Z. am Mittag“, das Bankhaus, mit dem Herr v. Holstein in Geschäftsverbindung stand, sei die 1855 gegründete Bankfirma Meyer-Cohn, Unter den Linden 11, also fast genau gleich um die Ecke von der Wilhelmstraße, gewesen. Der ursprüngliche Inhaber der Firma, Geheimrat Kommerzienrat Meyer-Cohn, sei 1893 gestorben. Die Bank sei dann von seinem Schwager, dem Kommerzienrat Emil Heymann, zusammen mit den beiden Söhnen des Kommerzienrats Meyer-Cohn weitergeführt worden. Kommerzienrat Heymann sei der Adressat der kürzlich veröffentlichten Briefe Holsteins. Das Bankhaus Meyer-Cohn sei 1908 von der Diskontogesellschaft übernommen und zunächst als Depositenkasse weitergeführt worden. Kommerzienrat Heymann sei verstorben, ebenso die beiden Söhne des Geheimen Kommerzienrats Meyer-Cohn. Die „B. Z. am Mittag“ behauptet ferner, Herr v. Schwabach, der Chef des Hauses Bleichroeder, habe zum Verkehrskreis der einzigen Freundin und Vertrauten des Barons v. Holstein, der Frau v. Ledebin, gehört. Aus ihrer Hand habe Paul v. Schwabach die Lebenserinnerungen Holsteins empfangen, die der Baron selbst niedergeschrieben und Frau v. Ledebin übergeben habe. Ob Herr v. Schwabach neben dem tatsächlichen Besitz auch das einzige Urheberrecht an diesen Erinnerungen Holsteins habe, erscheint zweifelhaft. Trotzdem habe er vorläufig alle amtlichen Erfragen um Gewährung einer Einsichtnahme und ebenso verlegerische Angebote rundweg abgelehnt.

Rafowski über Locarno.

Moskau, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einem öffentlichen Vortrag in Petersburg erklärte Rafowski, der Standpunkt der Sowjetregierung gegenüber den Ergebnissen der Konferenz von Locarno und deren Auswirkungen gegen Sowjetrußland bleibe unverändert. Den Versicherungen Chamberlains, die Locarno-Konferenz sei nicht gegen die Sowjetunion gerichtet, ständen die Erklärungen anderer englischer Minister gegenüber. Rafowski erklärte sodann, die Sowjetunion könne nicht auf ihre Propaganda verzichten. Die Sowjetunion sei eine Großmacht, die ihre eigenen Interessen habe und keine gegen England gerichte, sondern eine ihren Interessen entsprechende Politik verfolge. Für eine Interessenskonflikte bestehe der diplomatische Schlichtungsweg. Das Jahr 1926 beginne mit einer für die Sowjetunion günstigen internationalen Lage. Locarno habe zwar einen Block gegen die Sowjetunion geschaffen, aber auch eine breite Bewegung der europäischen öffentlichen Meinung gegen die Versuche, die Sowjetunion zu isolieren, bewirkt.

Die französische Heeresreform.

Paris, 13. Jan. Das „Echo de Paris“ weist darauf hin, daß der oberste Kriegsrat sich am Freitag mit den Plänen einer Reorganisation des Heeres beschäftigt wird und erklärt, daß dieser Plan von den grundlegenden Richtlinien, die der oberste Kriegsrat im vorigen Jahre ausgearbeitet hat, vollständig abweichen. Er werde innerhalb des obersten Kriegsrates auf starken Widerstand stoßen. Nach den Ausführungen des Stabes handelt es sich bei dem Plan um die technische Reorganisation des Heeres.

Eine Offensive des Kartells gegen den französischen Finanzminister.

Paris, 14. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie verlautet, beabsichtigen die Gruppen des Kartells eine Interpellation zur Sanierungsfrage in der Kammer einzubringen. Man erwartet, daß Briand eine Erklärung gegen die Eröffnung der Diskussion abgeben und die Vertrauensfrage stellen wird.

Ratifizierung des französisch-amerikanischen Handelsvertrags.

Paris, 13. Jan. „Havas“ meldet aus Bangkok: Der am 14. Februar 1925 abgeschlossene französisch-amerikanische Handelsvertrag ist ratifiziert worden.

Abreise der türkischen Schuldendelegation nach Paris.

Paris, 12. Jan. „Havas“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Delegation für die Verhandlungen über die türkischen Schulden ist heute nach Paris abgereist.

Alexander Moszkowski.

(Zu seinem 75. Geburtstag am 15. Januar.)

Von Dr. Heinrich Tschuer.

Ein reicher und unerschöpflicher Geist ist dieser alte, junge Alexander Moszkowski, den die große deutsche Leserschaft hauptsächlich aus humorvollen Schilderungen und Gedichten in den „Lustigen Blättern“ und aus vielen geistreichen Büchern kennt. 40 Jahre lang leitet er die lustige Wochenchrift, und in rund 2000 Nummern finden sich lustige Beiträge aus seiner Feder. Das wäre allein schon ein ansehnliches Lebenswerk, denn Moszkowski ist für den Leser, der Spreu vom Weizen, d. h. den mit Worten spielenden Spasmacher um jeden Preis und den wirklichen Humoristen, zu unterscheiden weiß, einer der ganz wenigen, die diesen Ehrenkitt wirklich verdienen. Moszkowski war ursprünglich Mathematiker, und seine humoristischen Essays verraten diese Herkunft nur zu deutlich in dem exakten Aufbau, in der fast mathematisch präzisen Zuspitzung der Pointen. Prosa und Vers bandhaft er mit Eleganz und spielender Laune, und wie viel heiteres Begehnen strömen seine Bücher, wie: „Das Freibad der Mäusen“, „Da lachen die Bühnen“, „Stuß im Juss“ u. a., aus! Und wenn der feindliche Humor nicht einsetzt, der hat sicher schon einmal die „Unsterbliche Kiste“, diese herrliche Sammlung der besten Witze, mit Genuss ausgearbeitet und sich an ihrem Inhalt erfreut.

Alexander Moszkowski ist mehr als der lustige Wandlerer, der witzige Fechter; er ist, was man im Land der geistigen Spezialisierung nicht sein darf, wenn man nicht als „Dilettant“ mit dem AnatHEMA belegt werden will, ein unverständlicher Kopf. Moszkowski aber ist niemals nach Manier des schlechten Dilettanten an der Oberfläche geblieben; er hat sich immer strebend bemüht, und ist in harter Arbeit einjammer Rächte Schritt für Schritt in immer neue geistige Bereiche vorgedrungen, hat, wie ein Pfadfinder im Urwald, Gestirp und Gebüsch langsam nehmen müssen, bis er die Richtung am anderen Ende sah. Dann erst, wenn er eine solche mühsame Wanderung an unerforschten Gebieten menschlicher Ideen hinter sich gebracht hatte, gab er sich das Recht, zu sagen, daß er um eine neue Erkenntnis reicher war. So blieb er nicht nur der Meister der Satire, sondern auch der Mathematik und der Naturwissenschaften treu; so machte er sich die Zweige der Philosophie untertan, so lernte er die Literaturen und die Sprachen der Völker kennen, so vertiefte er sich aber auch, angeregt durch das erfolgreiche Schaffen

Wiesbadener Nachrichten.

Die Tage wachsen schon.

Noch bilde ich mir erst ein, daß sie wachsen, kann es höchstens mathematisch beweisen, aber es stimmt. Mein Wecker weckt mich pünktlich jeden Morgen um 7 Uhr. Ich war gestern erstaunt, wie hell es morgens um 7 Uhr schon sein kann. In trüben Tagen natürlich nicht. Ich sage Ihnen: die Tage wachsen!

Die nächsten drei Monate werden wir noch Wintermenschen sein, trotz dem zunehmenden Licht. Da lassen wir uns einladen und müssen oft wählen, welcher Einladung wir folgen, weil es mehrere für den Abend sind. Wir leben in einer Welt des elektrischen Lichts und schließen uns draußen von der Natur ganz ab, hupfen nur so in den Straßen, gehen höchstens Sonntags auf länger ins Freie und reden uns ein, daß das sehr vernünftig sei, weil es der Winter so mit sich bringt.

Eines Tages werden wir freudig erschrecken, weil es morgens so früh hell ist und abends erst ziemlich spät dunkel wird. Das ist demütiglich Anfang März. Uns fällt ein, daß die Kinder auf der Straße mit Tonfiguren spielen, die großen Borchsteine mit Kreide beschmieren und in den Zeichnungen herumhüpfen. Das ist immer ein Zeichen dafür, daß eine neue Sonne zu erwarten ist. Und dann weiß jeder, daß die Tage wachsen, denn da kann man es förmlich sehen.

Jetzt ist es eben noch eine Kunst. Es gehört viel Liebe zum Licht und Freude an der Sonne dazu, um morgens die kleine Spanne zu bemerken und auch abends. Aber wie wohlthuend ist das, wenn man es merkt und teilnimmt an dem Wachsen des Frühlingsgottes, der jetzt noch verborgen ist. Er gehört nur ganz denen, die ihn in Liebe errungen haben.

Ich nehme manchmal den Kalender zur Hand und sehe nach den Sonnenaufgängen. Gewiß, es will gar nicht recht vorwärts rücken, aber nach einer Woche ist es doch zu spüren. Wohlig dehnt sich die Brust; ein hauch Frühlingswind umströmt das Herz: die Tage wachsen ja.

A. S.

Der Schiffscommandierende der britischen Rheinarmee, Generalleutnant Sir John Du Cane, K. C. B., trifft heute mit Sonderzug von Köln über Mainz kurz nach 4 Uhr hier ein, wird einige Tage hier sich aufhalten, im „Hotel Rote“ absteigen, um sich über die Umgruppierung der Truppen zu orientieren, dann nach Köln zurückkehren und offiziell nach endgültiger Räumung Kölns erst nach Wiesbaden überföhrten und in der Villa Garzentstraße 8 Wohnung nehmen.

„Wiesbaden Times“. Das britische Militärpostamt in Köln wird am 21. Januar aufgelöst und am 22. Januar in Wiesbaden wieder in Betrieb treten. Auch die „Cologne Post“ siedelt nächste Woche nach Wiesbaden über und wird dort als „Wiesbaden Times“ einmal wöchentlich erscheinen.

Die neue Kälteperiode. Die nach einer dreiwöchigen, seitweilig abnorm milden Tauwetterperiode zu Beginn dieser Woche wieder eingetretene Winterkälte macht sich im Gegensatz zu der Kälteperiode von Anfang Dezember diesmal am intensivsten im deutschen Osten und Nordosten geltend. In Königsberg, wie überhaupt in Ostpreußen ist der Frost mit 17 bis 20 Grad unter Null am stärksten; noch wesentlich niedrigere Temperaturen herrschen freilich im Baltikum und im nordwestlichen Rußland. Zwischen Riga und Petersburg steigt das Quecksilber überall 24 bis 26 Grad unter Null, und südlich vom Weißen Meer sind Temperaturen von 35 bis 37 Grad Kälte erreicht worden. Die sibirische Winterantizyklone, die Trägerin der strengen Kälte, hat ihren Vorstoß nach Westen diesmal bis zu den britischen Inseln ausgedehnt und erstreckt sich mit ihrem Gesamtbereich von Moskau bis London, bedeckt also den gesamten Osten und Europa. In diesem ganzen ungeheuren Gebiet herrscht strenge Kälte zwischen 10 und 40 Grad unter Null, ausgenommen den äußersten Westrand des Hochdruckgebietes, der um die Wochenmitte nach Frankreich und England reicht. Auch der nordamerikanische Kontinent wird gegenwärtig fast völlig von hohem Luftdruck beherrscht, und hat demgemäß winterliche Witterung, wogegen der Atlantische und der Stille Ozean von Tiefdruckgebieten bedeckt sind. Die absoluten Druckunterschiede zwischen dem kalten Festland und dem warmen Ozean waren in dieser Woche abnorm groß, und während beispielsweise Sonntag südwestlich von Island der niedrigste Druck unter 705 Millimeter betrug, erreichte Dienstag in Nordwestrußland das Barometer einen Stand von 795 Millimeter Höhe. Nicht nur diese enormen Schwankungen, auch die er-

heines nicht minder bekannten Bruders Moritz Moszkowski, in die Welt.

Alexander Moszkowski ist in Bilka geboren, besuchte in Breslau und Dresden die Schule und kam schon früh nach Berlin. Sein Förderer wurde Stettenheim, der ihn an die „Wespen“ berief, deren Leitung er alsbald mit der Redaktion der „Lustigen Blätter“ verlaufenden konnte. Seine musikalischen Schriften, die als Auktionen „Anton Rosen-questiers“ noch heute bekannt und berühmt sind, machten auf seine musikalische Begabung aufmerksam, und er erhielt eine Verweisung als Rezensent des „Berliner Monatsblattes“, wo er lange Jahre tätig war. So hat er die gesamte Zeit seines publizistischen Wirkens in Berlin verbracht, aber er war ebenso in Ostende und Paris oder an der Riviera zu Hause, und er holte sich dort immer neue Anregung und Kraft.

Arbeit und Lernen, Erweiterung des Wissens ist seine Lebensmaxime bis auf den heutigen Tag geblieben. So ist er stets innerlich gewachsen und hat immer mehr an geistigem Reichtum gewonnen, den er in seinen vielen Schriften seinen Zeitgenossen bereitwillig mitgeteilt hat. Ein außerordentlich Kopf, der über eine ungeheure Spannkraft und heute noch bewundernswürdige, fast jüngerliche Frische verfügt, ein Weiser, dem auf seinem Lebensweg nichts Geistiges fremd geblieben ist: das ist Alexander Moszkowski, dem seine dankbaren Leser und die gesamte deutsche Publizistik, deren Stierde er ist, zu seinem Jubeltag huldigen.

Aus Kunst und Leben.

Die erste deutsche Filmoper. (Zur Aufführung des „Hofenpalais“ in der Dresdner Staatsoper.) Aus Dresden wird uns geschrieben: Die Dresdner Staatsoper, reich an Traditionen, hat als erste deutsche Opernbühne die Filmoper angeht. Es handelt sich hier nicht etwa um die Verfilmung eines Operntextes mit untergelegter Musik, sondern die Technik des Rosenpalais-Films, um den es sich handelt, war bereit, daß der Film, der Partitur entsprechend, den Rhythmus und das Wesen dieser Barockoper wiedergeben sollte. Vor 13 Jahren hat der „Hofenpalais“ in der Dresdner Staatsoper seine Aufführung erlebt. Wieder, wie damals, stand jetzt Richard Strauß am Dirigentenpult als Interpret seines eigenen neuesten Wertes. Die Musik zum Rosenpalais-Film enthält alle Motive der Opernpartitur. Trotzdem war natürlich an eine direkte Übernahme der musikalischen Anordnung des Opernbuches

wählten absoluten Werte des Luftdrucks kommen selten vor; ein ähnlich großer Gegensatz mit noch etwas höheren und tieferen absoluten Werten wurde innerhalb des europäischen Wetterbezirks zuletzt im Januar und Februar 1907 beobachtet. Die ungefähre Grenze der Luftdruckextreme ist ein Maximum von 800, ein Minimum von 700 Millimeter, wenn auch ganz vereinzelt in Sturmwirbeln schon etwas niedrigere Barometerstände beobachtet worden sind. Die augenblickliche Kälte scheint im allgemeinen ihren Höhepunkt schon überschritten zu haben, da sich der westliche Kern der sibirischen Winterantizyklone langsam südwärts zu verlagern begonnen hat. Allerdings vermag die atlantische Zirkulation den ungeheueren, von Ostasien bis zu uns reichenden Kaltluftkörper nicht ohne weiteres zu verdrängen, und es wird des Anbruchs noch weiterer ozeanischer Wirbel, die aus dem Golf von Mexiko im Zuge des Golfstroms in Annäherung begriffen sind, bedürfen, um das gewaltige kontinentale Hochdruck- und Kältegebiet abzubauen, so daß das Frostwetter noch eine Weile anhalten wird.

Wetterbericht. Bei anhaltender Nordostströmung ist es auch im westlichen Deutschland zu hartem Frost gekommen. Über Mitteleuropa hat sich jedoch ein Tiefdruckgebiet ausgebildet, an dessen Nordrand Störungen auftreten, die auch unsere Witterung mehr und mehr beeinflussen werden. Es wird deshalb nach und nach Bewölkung aufkommen. Später ist auch etwas Schneefall zu erwarten. Die östliche Luftströmung bleibt aber weiterhin bestehen, so daß mit anhaltendem Frostwetter zu rechnen ist. — Vorherige bis Freitagabend: Bewölkung, vereinzelt auch geringe Schneefälle, leichte Abkühlung des Frostes.

Die Änderungen der Vorschriften für den Kraftfahrzeugverkehr werden jetzt amtlich zusammengestellt. Bisher waren nur Fahrzeuge bis zu 9 Tonnen zum Gemeindegebrauch der Wege zugelassen. Nachdem neuerdings a. Z. das Gewicht auf 3 Achsen verteilt werden kann, sind solche Wagen bis zu 15 Tonnen zulässig, wenn der einzelne Achsenbruch 5 Tonnen nicht übersteigt und alle Räder Luftreifen haben. Als unzulässig gilt jetzt jede Beladung von Personen und Gefährdung von Fußgänger durch Geräusch, Rauch, Dampf oder üblen Geruch. Bisher war nur das Öffnen von Auspuffklappen innerhalb geschlossener Ortsteile verboten. Ausländische Wagen kann nur das Öffnen der Auspuffklappen verboten werden. Die Grenze der Pferdekraft für Kleinfahrer ist mit Rücksicht auf die neuere Entwicklung herabgesetzt worden. Für sie wird der Kennzeichnungsdruck eingeführt.

Mahnzettel mit Zahlkarten. Das Reichsfinanzministerium hat jetzt angeordnet, daß in Zukunft die zur Verminderung kommenden Mahnzettel mit einer anhängenden Zahlkarte versehen und so eingerichtet werden, daß sie zusammengeklappt ohne Briefumschlag versandt werden können.

Verlängerung der Schonfrist für die Einkommensteuer-Voranmeldung. Der Reichsminister der Finanzen hat vor einigen Tagen eine Verfügung erlassen, wonach den Einkommensteuerpflichtigen die Möglichkeit gegeben wird, an Stelle der am 18. Januar fälligen Vorauszahlung die Jahressteuerschuld zu errechnen und danach ihre Zahlungen zu bemessen. Es ist vielfach behauptet worden, daß diese Vergünstigung praktisch dadurch entwertet wird, daß die Frist bis zum 18. Januar zu kurz ist. Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. und Hanau hat daher beim Reichsfinanzminister der Finanzen die Verlängerung der Schonfrist angeregt. Wie die Handelskammer erfahren hat, werden nunmehr die Finanzämter angewiesen, bei Leistung von Vorauszahlungen bis zum 25. Januar von der Erhebung von Verzugszinsen und Verzugsstrafen abzusehen. Damit dürfte für die Mehrzahl der Steuerpflichtigen die Möglichkeit geboten sein, von der vorerwähnten Vergünstigung Gebrauch zu machen.

Die Berufsberatung als Zweig der Fürsorge soll im Landkreis Wiesbaden neu ausgebaut werden. Zu diesem Zweck fand am Mittwochmittag unter dem Vorsitz des Meßförs Weber im großen Sitzungssaal des Landratsamts eine eingehende Besprechung mit Vertretern der Schulen, Vertrauenspersonen und anderen an dem Wohl der Jugend Interesse nehmenden Persönlichkeiten statt. Meßförs Weber zeigte, wie notwendig es gerade heute ist, die Berufsfrage in rechter Weise zu lösen. Die Arbeitsämter hätten Schwierigkeit, ungelernete Arbeiter unterzubringen, nur der Qualitätsarbeiter könne sich durchsetzen. Oberkretar Schmittberger, dem die Leitung der Berufsberatung übertragen ist, schilderte in einzelnen Zügen das Auf und Ab in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Zurzeit seien 1½ Millionen Arbeitslose vorhanden. Es dürften nicht noch weitere Hunderttausende auf die Straße kommen. Die Notwendigkeit des Berufsamts in Verbindung mit dem Ar-

nicht zu denken. Richard Strauß hat zwar nicht eine neue Partitur geschrieben, aber der alten Partitur viele neue Motive und Variationen über alte Themen eingefügt, auch einige ganz neue Nummern hinzugefügt, wie eine Schlachtmusik in F-Dur und eine Paraphrase über den finnländischen Reitermarsch. Da der Film viele Ereignisse, die sich auf der Bühne hinter den Kulissen abspielen, in Bildern bringt, ist es natürlich, daß hierzu auch eine neue Musik geschaffen werden mußte. Die Uraufführung des Films war eins der größten gesellschaftlichen Ereignisse der letzten Zeit. Musikfreunde der ganzen Welt waren nach Dresden gekommen, um Zeuge der Aufführung in der Staatsoper zu sein. Der Eindruck auf das Publikum, das Strauß mit filmmäßigen Variationen begrüßte und zum Schluss in außerordentlicher Weise feierte, darf nicht nach diesen Beifallsbekundungen gewertet werden. Man wollte den verehrten Meister, da man ihn lange nicht in Dresden gesehen hatte, feiern, aber nicht ein Urteil über den Film selbst abgeben. Bei der Kritik des Films muß zunächst einmal das Technische besprochen werden, weil gerade in der Verbindung einer Film-Oper-Partitur und dem abgerollten Filmstreifen ein schwer zu lösendes technisches Problem liegt. Es hat nicht alles aufs beste geklappt. Oft war der Film der Musik weit voraus und es mußten größere Pausen eingelegt werden, um den Ausgleich zwischen der Musik und der Aufführung wieder herzustellen. Diese Fehler können vielleicht bei der Aufführung in einem der großen Filmtheater vermieden werden. In Dresden hat man pietätvoll die Straußsche Musik so ertönen lassen, wie sie gesetzt worden ist. Es ist mühsig, Betrachtungen darüber anzustellen, daß der Film nicht nur das Theater in schwere Gefahr bringt, sondern nun sogar die Oper in ihrem eigenen Haus bekämpft. Noch lange sind die Möglichkeiten des Films nicht erschöpft, und es ist gar nicht einzusehen, warum man nicht eine enger Verbindung zwischen der Musik und den Filmstreifen anstreben sollte. Das Textbuch des „Hofenpalais“ ist von Hoffmannsbal für den Film verändert worden; gewonnen hat es dadurch keineswegs. Das Hauptmotiv des Buches, die Tragödie der alternden Frau, tritt durch die Ereignisse des Filmbuchs stark in den Hintergrund. Die schau-spielerischen Leistungen der Darsteller sind nicht gleichmäßig. Besonders verdient Michael Bohnen als Ochs von Verdenau hervorgehoben zu werden. Der Marschall, der nicht, wie im Opernbuch, hinter der Szene bleibt, sondern neben Ochs von Verdenau die führende Rolle spielt, wurde von Paul Hartmann ausgezeichnet gespielt. Die Marschallin ist Suzanne Duflon, etwas zu süßlich und oberflächlich in der Auffassung der Rolle. Ebenfalls von einem Franzosen, Jacques Gotisau

beisamt wurde erwiesen. Die Schule könne nicht allein die Berufsberatung übernehmen. Vielfach fehle ihr die innere Verbindung mit dem Wirtschaftsleben. Die unmittelbare Berufsmittlung falle den Berufsämtern zu, und es sei Aufgabe der Schule, auf diese Beratungsstellen hinzuweisen. Medizinrat Dr. Priasse (Wiesbaden) ließ an Beispielen der Praxis erkennen, wie wichtig es ist, daß der Arzt den Jugendlichen daraufhin untersucht, ob er sich für den gewählten Beruf fähig erweist. In der äußerst regen Debatte wurde darauf hingewiesen, daß die Berufswahl ausschlaggebend auf die Gestaltung des ganzen Lebens ist und eine Angelegenheit bilde, die auch für die Allgemeinheit eine wesentliche Bedeutung habe. Bei den Eltern spielten die äußerlichen Gesichtspunkte, wie zum Beispiel der gegenwärtige Verdienst einer gewissen Berufsgruppe, eine große Rolle. Die Jugendlichen aber neigten meistens den jogen. Modeberufen zu. Dies habe seine Hauptursache in einer Sugestion durch die Freunde (Freundinnen). Für die Jugendlichen gäbe es eigentlich gar keine freie Berufswahl, und könne es nicht geben, weil er die einzelnen Berufe viel zu wenig kenne. Auch sei keine wirkliche Berufseignung des Jugendlichen vorhanden; denn er habe nicht die Gelegenheit, seine Anlagen und Fähigkeiten an den einzelnen Berufszweigen zu messen. Ein besonderes Merkmal für das Vorhandensein von Neigung sei die Beständigkeit des Berufswunsches. Alle Fragen über die Durchführung der Berufsberatung in der neuen Form wurden eingehend erörtert und der zu diesem Zweck hergestellte Fragebogen, der von Schülern, Eltern, Schularzt, Lehrer auszufüllen ist, besprochen. Zum Schluß wählte die Versammlung zwei Vertrauensleute (Rektor Schneider, Lehrerin Reitz) in das Berufsamt.

— **Gräberschmuck zum Volkstrauertag, zu Ostern und zu Pfingsten.** Die Möglichkeit, die Gräber der teuren Toten an den genannten Tagen durch Vermittlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu schmücken, ist gegeben. Bestellungen mit Angabe des vollen Namens des Gefallenen, des Friedhofs und der Grabnummer müssen unter Einbindung des Betrags für den Volkstrauertag bis zum 20. Januar, für Ostern bis zum 13. März und für Pfingsten bis zum 30. April an die Bundesstelle, Berlin W. 15, Brandenburgische Straße 27, eingereicht sein.

— Im übrigen empfiehlt die hiesige Ortsgruppe allen Interessierten, von dem letzten Heft der Kriegsgräberfürsorge im Verlage der Landesbibliothek Kenntnis zu nehmen; in demselben sind die Friedhöfe, auf welchen Gräberschmuck stattfinden kann, in großer Zahl verzeichnet.

— **Die Schäden der deutschen Zeitungssprache, ihre Ursachen und ihre Heilung** lautet die Aufgabe eines neuen, 18. Preisauswählens des Deutschen Sprachvereins. Der erste Preis ist 2500, die drei 1500 und zwei 500 M. Die Arbeiten sind mit dem üblichen Kennwort und Umschlag, in dem der Verfasser angegeben ist, bis zum 31. Dezember an die Geschäftsstelle des Vereins in Berlin, Nollendorfstraße 13, zu senden. Beim Ausbruch des Kriegs, meint der Autor, habe die Zeitungssprache mit einem Schlag edle Haltung, deutsches Gepräge angenommen, sei kräftig, rein, männlich, klar, schön geworden. Zusammenbruch und Umwälzung habe ihr aber bis auf wenige Ausnahmen die edle Haltung geraubt. Der Tiefstand wäre schließlich erschreckend geworden. Die Jahre, in denen sich die deutsche Menschheit allmählich wiederfinden beginnt, hätten keine auch nur geringe Besserung gebracht, eine Ansicht, die kaum allgemein gelten kann und wohl nicht geteilt werden wird.

— **Die Ausprägung von Reichspfennigmünzen** ist in der Hauptsache abgeschlossen. Im Dezember wurden nur noch unbedeutende Mengen zu 5 und 10 Pf. in Berlin und Stuttgart, zu 10 Pf. in Karlsruhe hergestellt. Die Münzstätten widmen sich jetzt den Silbermünzen, von denen über 13 Millionen hergestellt wurden, davon allein über 11½ Millionen zu 1 M., außerdem 887 041 zu 2 M., 210 000 zu 3 M. und 443 300 zu 5 M. Im ganzen sind fast 316 Millionen Silbermünzen in den Umlauf, über 293 Millionen zu 1 M., 28 zu 2 M., fast 50 zu 3 M. und 782 408 zu 5 M. Mit den vorhandenen 1825 Millionen Pfennigmünzen gibt es nach dem Stand vom 1. Januar also jetzt 2141 Millionen neue Münzen, auf den Kopf der Bevölkerung demnach etwa 35 bis 36.

— **Wegenunterhaltungs-Vorausleistungen.** Vom preußischen Landtag in Berlin wird uns amtlich gemeldet: In Preußen können nach einer Verordnung aus dem Jahre 1923 von denjenigen, welche die Landstraßen außergewöhnlich anbauen, sogenannte Vorausleistungen, d. h. Sonderzuschüsse zum Wegebau, verlangt werden. Dies Recht den Kreisen zu geben, war unbedingt erforderlich, weil der Wegebau infolge der Inanspruchnahme durch den ungeheuerlich angeschwollenen Automobilverkehr nicht anders finanziert

werden kann als dadurch, daß die Benutzer der Straßen einen Teil der Kosten selbst tragen. Durch ein Urteil des Bezirksauschusses Minden war eine gewisse Rechtsunsicherheit entstanden, weil die Verordnung als verfassungswidrig und rechtswidrig erklärt worden war. Diese Ansicht ist durch ein soeben erlassenes Urteil des Oberverwaltungsgerichts, das in zweiter Instanz entschieden hat, als verfehlt bezeichnet und die Rechtsgültigkeit jener preussischen Verordnung ausdrücklich bestätigt worden. Es kann also kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Kreise zur Erhebung von Wege-Vorausleistungen berechtigt sind. Die öffentliche Meinung darf sich nicht etwa dadurch irreführen lassen, daß in dem erwähnten Oberverwaltungsgerichtsurteil zuungunsten des Kreises entschieden wurde. Dies geschah nur aus rein formellen Gründen, d. h. infolge eines Fehlers, der beim Zustandekommen der Kreissteuerordnung vorgekommen war.

— **Auch die Arbeitsvermittlung soll Kellame machen.** Die öffentlichen Arbeitsnachweise sollen ebenfalls für ihre Tätigkeit werben. Der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung verlangt Vorschläge für eine sinnbildliche Darstellung. Die beste Werbung, sagt er, ist eine wirtschaftlich zweckvolle, unparteiische und eigene Erlebung. Ein Erkennungs- und Werbezeichen soll jedoch auf allen Bekanntmachungen, Drucksachen, Briefbogen und Anzeigen erscheinen. Mitarbeiter und Förderer sowie Künstler werden gebeten, ein derartiges Zeichen schaffen zu helfen. Das Sinnbild soll die Arbeitsvermittlung oder auch nur die Arbeit darstellen. Es muß ganz einfach und deutlich sowie jedermann verständlich sein, wie z. B. das Rote Kreuz. In Sachen hat das Landesamt für Arbeitsvermittlung einen Vorschlag empfohlen, der das Zusammenreffen bei den Parteien darstellt: eine Hand bietet einen Hammer an, den eine andere geöffnete Hand annehmen will. Gedanke und Ausführung können getrennt werden. Anregungen und Vorschläge sind an die Reichsarbeitsverwaltung bis zum 1. März zu richten. Das weitere soll dann entschieden werden.

— **Ein Höflichkeitserlass des Berliner Polizeipräsidenten.** Der Berliner Polizeipräsident hat einen bemerkenswerten Erlass herausgegeben, in dem er seine Beamten erneut zur Höflichkeit dem Publikum gegenüber auffordert. Besonders richtet sich die Ermahnung an die Beamten des Fremdenamts, die vor allem mit Ausländern in Berührung kommen. Wörtlich heißt es u. a. in dem Erlass: „Der Eindruck, den Ausländer auf dem Fremdenamt erhalten, bestimmt in der Regel nicht nur ihr Urteil über deutsche Behörden im allgemeinen, sondern kann auch einen wesentlichen Einfluß auf die Meinung der Ausländer, Deutschland zu besuchen, gewinnen. So abstoßend Unterwürfigkeit wäre, so wichtig ist es doch, dem Ausländer vor Augen zu führen, daß er als geehrter und gern gesehener Besuch der deutsche Reichshauptstadt betritt. Selbstverständlich gelten die gleichen Regeln für alle Dienststellen des Polizeipräsidiums und nicht minder auch für den Verkehr mit Inländern.“

— **Ein großangelegter Betrug.** Der frühere Schauspieler am Wiesbadener Hoftheater Artur Lister, der seit einiger Zeit in Wiesbaden allerlei dunkle Geschäfte machte und auf großem Fuß lebte, hat dieser Tage in Frankfurt und anderswo einen großangelegten Betrugsversuch unternommen, der ihm nur teilweise geglückt ist. Lister, der die englische Staatsangehörigkeit besitzt, trotzdem er in Stuttgart geboren ist, täuschte gute Beziehungen zur englischen Besatzungsbehörde vor und trat als Beauftragter englischer Amt auf. Er gründete eine sogenannte Holding-Gesellschaft der Besatzungseinkaufsstelle und schloß in deren Namen größere Lieferungen nach wochenlangen Konferenzen mit den verschiedenartigsten Firmen, Fachverbänden und Syndikaten ab. Unter anderem sollte eine Brauerei gekauft und in ein Provinziallager umgebaut werden. Auch sollte der Abbruch für 400 Wohnimereinrichtungen und 60 Lastkraftwagen beschaffen. Der geplante größte Schwindelversuch, eine Bürgerkassingsgabe von 25 Millionen Reichsmark zu erhalten, scheiterte aber im letzten Augenblick, da einige Firmen Verdaht geschöpft hatten. Vor Aufklärung der ganzen Betrugsaffäre gelang es aber Lister, mit ungefähre 100 000 M., die er als Proporzionsvorschuß erhalten hatte, zu flüchten. Auf seine Flucht nahm er seine Geliebte, eine frühere Tänzerin, deren Kind in einem hiesigen Heim untergebracht ist, mit, während er seine Familie zurückließ. Bis jetzt ist es nicht gelungen, ihn zu verhaften. Man nimmt an, daß er sich zurzeit irgendwo an der Riviera aufhält. — Wie wir weiter erfahren, sind gegen Lister noch eine Reihe sonstiger Strafanträge wegen Diebstahls wegen der hiesigen Staatsanwaltschaft anhängig. Unter anderem schwebt ein Verfahren gegen ihn wegen der Geschäfte einer betrügerischen Bank, die er in der Inflationszeit in Wiesbaden betrieben hatte, und durch deren Manipulationen zahlreiche hiesige Einwohner schwer geschädigt worden sind.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am 16. Januar findet im Wiesbadener Hoftheater in Schwerin die Aufführung des dramatischen Gedichts „Die Königin von Saba“ von Andreas Dembeger statt. — Die Berliner Staatsoper hat Herruccio Busonis „Dr. Faust“ zur Berliner Erstaufführung erworben. Das Werk wird unter Leitung von Generalmusikdirektor Kleiber mit Michael Bohnen in der Titelrolle zu Anfang der nächsten Saison aufgeführt. Die Oper wurde von Philipp Jarnach vollendet und herausgegeben. — Alfred Kerr hält am 16. Januar in der Pariser Sorbonne in Anwesenheit des Rektors und anderer Universitätsbehörden einen Vortrag über „Das deutsche Theater der Gegenwart“. Einleitende Worte wird André Lichtnerberger, Professor der fremden Sprachen an der Sorbonne und Verfasser mehrerer Werke über Nietzsche, Wagner und Heine sprechen. Einige Tage später wird Alfred Kerr über „Das Theater als Berührungspunkt zwischen den Völkern“ vor einem großen Publikum unter Beteiligung der französischen Gewerkschaften und verschiedener pazifistischer Vereine sprechen. Die Reise Kerrs nach Paris ist den Bemühungen des Direktors des Odeon, Edmond Gémier, zu verdanken, der voriges Jahr die bekannte Verständigungsreise nach Berlin unternommen hatte. — Karl Theodor Bluth hat ein neues Drama „Eccle Homo“ beendet. Das Werk ist erworben vom Verlag „Die Schmiede“.

Bildende Kunst und Musik. „Neue Musikzeitung.“ (Verlag Karl Grüniger, Nachf. E. Klett, Stuttgart.) Die Hefte 6, 7 und 8 geben erneut Zeugnis von dem Bestreben, auf Musiker und Musikfreunde gleichermaßen anregend und belehrend einzuwirken. Hefte 6 ist vorwiegend dem Andenken Beethovens gewidmet; vier interessante Abhandlungen befassen sich mit Charakter, Leben und Werk des Tonmeisters. Hefte 7 bringt einen Aufsatz von Dr. S. Keller über „Eine neue Epoche der Orgelmusik“ (die in den letzten Jahren einsetzte), ferner Untersuchungen über „Musik in Sömen“ und über „Das neue deutsche Lied“. In Hefte 8 wird des 25jährigen Todesjubiläum des Maximo Werba gedacht und namentlich auch das Problem der deutschen Ingenieurkunst von Deutschen Opern behandelt. Weitere Aufsätze gelten der „phonographischen Abteilung der Berliner Staatsbibliothek“, dem „Jal Schillings“ usw. Musikbriefe, Kritiken, Bildschmuck und Musikbeilagen fehlen nicht. (Probeheft sendet der Verlag.) — Das Januarheft der Monatschrift „Die Musik“ (Deutsche Verlagsanstalt, Berlin) enthält u. a. „Probleme der Rundfunkmusik“ von Alch. Stein;

— **Reichs-Härtefonds für Eisenbahnbedienstete des besetzten Gebiets.** Im Monat Dezember 1925 erhielten die Eisenbahnangestellten und Arbeiter sowie die ehemaligen Angestellten und Arbeiter der Reichsbahndirektion Mainz, soweit sie am 11. Januar 1923 im Dienst der Eisenbahnverwaltung standen, an Zuwendungen aus den Mitteln des Reichs-Härtefonds = 440 000 M. Da diese Summe für den Reichsbahndirektionsbezirk Mainz zur Befriedigung der Ansprüche nicht ausreichte, wurde sie auf Antrag der Reichsbahndirektion noch um 30 000 M. erhöht. Mit dem Betrag von 470 000 M. konnten rund 6900 Eisenbahnbedienstete bedacht werden. An Unterstützungsmitteln der Reichsbahndirektion selbst wurden außerdem noch 58 920 M. an 956 Empfänger ausgegeben.

— **Die Zimmerlilie oder Araucaria** verliert in den Zimmern meistens ihre Schönheit. Mit Ausnahme der obersten zwei Äste fallen fast regelmäßig sämtliche Äste ab und die Pflanze macht einen nicht nur unscheinbaren, sondern sogar häßlichen Eindruck. Die Ursache ist einestheils in zu trockenem Standort, andererseits in falschem Gießen zu suchen. Es darf nicht zuviel, aber auch nicht zu wenig gegossen werden, es muß mit Rücksicht auf die Entwicklung geschehen. Wenn die jungen Spitzen hervorsprossen, muß verhältnismäßig viel gegossen werden, ist die Entwicklung abgeschlossen, so genügt weniger; fallen ganze Zweigteile ab, so kann man zu große Feuchtigkeit als Ursache annehmen, werden sie gelb und fallen die Nadeln ab, so ist Trockenheit daran schuld. Außerdem sind die jungen, in kleinen Töpfen stehenden Pflanzen alljährlich umzuwandeln und müssen schwache Düngung erhalten.

— **Aus dem Frankfurter Zoologischen Garten.** Alpen-Schneehaasen, sehr bemerkenswerte Bewohner der hohen Regionen der Schweizer Alpen, die nur ganz ausnahmsweise einmal im Tierhandel erscheinen, sind im Lauf der letzten Tage im Zoologischen Garten eingezogen. Schneehaase Weiß, nur unterbrochen durch die schwarzen Ohränder, ist die Winterfarbe der Tiere. Diese Anpassung an den Schnee behält die nordische Form des Schneehaasen das ganze Jahr bei, während die der Alpen etwa im März in einen Särungsprotekt eintritt, so daß sie im Mai wieder „hahnenfarbig“ erscheint. Am liebsten hält sich der Schneehaase zwischen der Tannengrenze und dem ewigen Schnee auf. Unter 1000 Meter geht er nur ausnahmsweise einmal herab. Auffallenderweise ist der Schneehaase leichter zu zähmen als sein nächster Verwandter, unser heimischer Lamo, mit dem er in Gefangenhaltung schon gekreuzt worden ist. Große Neugierde zeigt die Vogelsammlung, genannt seien u. a. Kormoranfittiche, Kalkfittiche, Schopfwachteln, ein Weißkopfsäber und eine Dahnenschweifwida.

— **Bermüht** wird seit dem 10. d. M. der Lagerist Philipp Faust, geboren am 5. März 1896 zu Wiesbaden. Beschreibung: Ca. 1,75 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes, volles Haar, gesunde Gesichtsfarbe, blaue Augen. Besondere Kennzeichen: An fast sämtlichen Fingern Narben, außerdem steht im linken Oberarm ein Geschloß, vom Feldzug her rührend. Kleidung: brauner Mantel mit Kniehöfen, Touristenstrümpfe von grauer Farbe, grünem und blauem Rand, blauweiß gestreiftes Leinenhemd, Schillertragen, Touristenstiefel, trägt Naturfreundebauschuhe. Faust hat am genannten Tag eine Tour in den Taunus angetreten und ist bis heute noch nicht zurück. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Unglücksfall eingetreten ist. Zweckdienliche Mitteilungen über seinen Aufenthalt auf Zimmer 22 der Polizeiverwaltung erbeten.

— **Einsteigediebstahl.** Am 2. d. M., früh 2 Uhr, wurde in einem Restaurant im Zentrum der Stadt ein Einsteigediebstahl ausgeführt. Es kommen drei Täter in Frage. Gestohlen wurden: 1 Flasche Edelweiß (Kirschwasser), 1 Flasche Boonekamp, 3 Schachteln Zigaretten, Marke „Ingow“, 2 Pakete Keks. Vor event. Anlauf wird gewarnt.

— **Die Zwangsinnung für Damenschneider und Schneide-rinnen** hat in ihrer am 12. d. M. stattgefundenen Versammlung beschlossen, in Anbetracht der äußerst schlechten Geschäftslage und des großen Andrangs von Lehrkräften in dem Damenschneidergewerbe in den letzten Jahren die Zahl der Lehrlinge zu reduzieren. Gegen unberechtigtes Ausbilden von Lehrlingen soll mit aller Strenge vorgegangen werden.

— **Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA), Ortsgruppe Wiesbaden,** hat in seinen dieswintlichen Arbeitsplan auch eine Vortragsreihe über Verfassungsfragen aufgenommen. Den ersten dieser Vorträge hält Herr Referendar Dr. jur. Supperschiller am Freitag, den 15. d. M., abends 8¼ Uhr im „Rheingauer Hof“, Rheinstr. 54, über das Thema „Bedeutung und Grundzüge der Reichs- und Staatsverfassung“. Gäste sind willkommen.

— **Köpfe im Profil!** darunter „Barbara Kemp“ von A. Weismann und „Selma Rurs“ von S. Kralik; „Kunst und Volk im neuen Russland“ von Franz Schreier usw. Kritik über neue Bücher und Musikalien, Berichte aus dem „Musikleben der Gegenwart“, Notizen, Noten- und Kunstbeilagen. — „Stimmwissenschaftliche Blätter“ für Kultur und Kritik des Kunstschaffenden, herausgegeben von Otto Fro. Nr. 3 und 4 enthalten „Widwasit der Stimmbildung“, „Der Regier-Tenor“, „Sänger-Chronik“ usw. Der Herausgeber weicht zur Diagnostik und Bildung der Stimme immer wieder Neues Wichtiges und Anregendes beizubringen. (Verlag „Stimmbildung“, Wien.) — Im Verlag von A. Parrbhus, Berlin-SW., erschien: „Spielmannswäizer für Gesang, Laute und Klavier“ von L. Haffelkamp. Interessant ist, daß der flotte Text aus der Feder unseres Herrn Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht stammt. Es scheint sich um einen früheren Jugendstreich zu handeln, ähnlich wie einst der hochwürdige Kultusminister S. v. Müller auf das von ihm gedichtete Studentenlied „Grad aus dem Wirtshaus komm ich heraus“ — zu ratheten durfte. — Der norwegische Komponist Christian Sinding war in Oslo aus Anlaß seines 70. Geburtstages Gegenstand vieler Huldigungen. Die Pöblharmonische Gesellschaft ehrte abends den Komponisten durch ein Konzert im Festsaal der Universität. Bei der in den letzten Tagen veranstalteten Sammlung für Sinding wurden allein in Oslo 30 000 Kronen gesammelt.

— **Wissenschaft und Technik.** Der Professor der Botanik an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Geheimrat Hofrat Dr. Ludwig Klein, wurde von der deutschen Botanischen Gesellschaft zum Präsidenten für das Jahr 1926 gewählt. — In den Folgen einer Lungenentzündung ist in Paris der berühmte russische Historiker Prof. Winogradow gestorben. Der berühmte Gelehrte war ein Schüler Mommsens und Brunnens gewesen. Sein Spezialgebiet war die Geschichte der Rechts- und Wirtschaftsentwicklung im Mittelalter. Die preussische Akademie der Wissenschaften hatte ihn zu ihrem korrespondierenden Mitglied erwählt. — Erzbischof D. Söderström, der bekannte Führer der Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm, vollendete am 13. d. M. sein 60. Lebensjahr. — Der Universitätsprofessor Petrovic hielt, wie die „M. N. R.“ melden, in Belgrad Vorträge über die Bedeutung der Darwintheorie. Der hohe Klerus der serbischen Kirche leitete eine Aktion gegen diese Vorträge ein und beschloß, in den Kirchen durch Theologie-Professoren Gegenvorträge abhalten zu lassen.

— also nicht wie in der Oper von einer Frau dargestellt, — wird der „Kojenlaasser“ gespielt. Besonders hervorzuheben ist die Regie Robert Wienes.

— **Der Ingenieur als schöpferischer Gestalter.** Auf Einladung des Bezirksvereins Rheingau des Vereins deutscher Ingenieure sprach im „Taunushotel“ Direktor Otto Ernst Sutter (Frankfurt a. M.) über das Thema „Der Ingenieur als schöpferischer Gestalter“. Der Redner betonte den Aufwand schöpferischer Phantasie, der notwendig war, um von der Darle zum Dampfzug, vom Einbaum zum Dampfschiff, vom Stahlfahnenläufer als Nachrichtenübermittler zum Radio fortzuschreiten. Das für die Ansicht des Laien meist in erster Linie maßgebliche äußere technische Wissen ist nur das Rüstzeug des Ingenieurs, es wird letzten Endes fruchtbar erst durch den schöpferischen Gedanken. Der Beruf des Ingenieurs ist der höchste, er besteht erst seit etwa 100 Jahren, so werden seine Leistungen vielfach unterschätzt, zumal die Distanz zu den ungeheuren Leistungen der Technik noch so gering ist. Direktor Sutter wandte sich insbesondere gegen die Auffassung, daß die fortschreitende Technik, die Maschine, eine Feindin des Menschen sei; er betonte vielmehr, sie habe durch den Zeitabstand eines Minimum von Energie gegenüber einem Maximum von Nutzen ein großes Werk der Befreiung vollbracht. Für seine Meinung, das praktische Leben mehr als bisher mit ingenieurmäßigem Geist zu durchdringen, stellt er zwei Probleme in den Vordergrund: Einmal die Aufgabe des Ingenieurs, zwischen Kapital und Arbeit Mittler zu sein, da beide, nur scheinbar gegenläufige Kräfte zum gleichen Ziel des Wirtschaftens führen; andererseits die durch die Technik gegebene Möglichkeit einer Vermittlung zwischen den Völkern durchzuführen, in welcher Bedeutung allein als Überwindung territorialer Schranken durch Brücken, Bahnen, Dampfer die großen technischen Errungenschaften ihren Sinn haben; als schöpferischer Gestalter müsse der Ingenieur auch das von ihm Geschaffene vor der Welt bewahren und achten lehren. In diesem Sinn begründete der Redner abschließend den Wunsch, daß dem Jahrhundert der Technik folgendes möge ein Jahrhundert des Ingenieurs heißen. Namens des Bezirksvereins dankte der Vorsitzende, Dr.-Ing. Deining, dem Vortragenden für seine anregenden und weitblickenden Erörterungen, denen auch seitens der erschienenen Gäste lebhafter Beifall zuteil wurde.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Auf vielfache Anfragen teilt die Intendantur mit, daß außer den am Freitagabend 5 Uhr und Sonntag, 3 Uhr, vorgesehenen Aufführungen von „Aschenbrödel“ weitere Vorstellungen in dieser Spielzeit nicht mehr stattfinden. — Die Oper „Jenufa“, die am Donnerstag, den 21. d. M., im Großen Haus unter der musikalischen Leitung von Arthur Köhler und der szenischen von Eduard Rebus zum erstenmal in Szene geht, ist von Leo Janacek in den Jahren 1896 bis 1903 nach dem gleichnamigen Drama aus dem mährischen Dorfleben komponiert worden, und zwar mit Benutzung des Originaltextes.

* **Kurhaus.** In dem morgen Freitag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses stattfindenden 3. Volks-Sinfonie-Konzert gelangen zur Aufführung: C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe“; F. Chopin: Klavierkonzert in F-Moll; J. Mendelssohn-Bartholdy: Schottische Sinfonie. Leitung: Generalmusikdirektor Karl Schürich. Solistin des Konzertes ist, wie bereits mitgeteilt, die einheimische Klavier-Virtuosin Selma Hermanns-Goldschmidt.

* **Konzertdirektion Wolff.** Heute Donnerstag, pünktlich 8 Uhr, im Kasino findet der Vieder- und Arienabend von Anni Hans-Joessfeld mit ihren Schülern statt. Klassische Raritäten an der Abendkasse.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Die Kammer-Lichtspiele** verlängern das hervorragende Programm um einen Tag. Es ist der Direktion leider nicht möglich, wegen anderweitiger Disponierung das Programm weiter zu verlängern. Am Samstag, den 16. Januar, findet die Premiere des nordischen Großfilms „Feuer an Bord“ statt. In der Hauptrolle die berühmte deutsche Tänzerin Janna Haffelquist. Regie und männlicher Hauptdarsteller Viktor Björström. Der größte Seemannsfilm der Welt.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Männergesangsverein „Union“** veranstaltete am Samstag, den 9. Januar cr., im Kath. Gefellenhaus bei einem voll besetzten Saale eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier. Der Eröffnungssong „Stille Nacht, heilige Nacht“ (Grans Wohlgegnung) sowie „Abendstimmung“ (Karl Schaub) wurden unter Leitung des Chormeisters Herrn Dr. Caroselli vorzüglich zu Gehör gebracht. Der Festvortrag, gesprochen von Fr. Erna Neumann, fand großen Beifall. Fr. Elna Leberich erzählte mit schöner Sopranstimme die Zuhörer mit einigen Soli und erstellte großen Dank. Zwei Theaterstücke: „Christkindleins Dittchen“ (Weihnachtsstück) sowie ein Lustspiel „Bloß nicht an die Füße fesseln“, wurde von Damen und Herren des Vereins mit großem Geschick gespielt. Den Darstellern wurde stürmischer Beifall zu teil. Besondere Anerkennung verdient Herr Willy Weidens, welcher als Spielleiter großen Anteil an dem guten Gelingen hatte. Ein gemütlicher Ball schloß die wohlgelungene Feier.

* **Der Kreditkassenverein Wiesbaden** hält am 28. d. M., abends 8 Uhr, im Sitzungssaal des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstraße 9, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die wirtschaftliche Lage und die damit verbundene starke Inanspruchnahme von Krediten hat manchen Geschäftsmann, Arzt und Handwerker durch allzu vertrauensseliges Vorgehen schwer geschädigt. Das Wort Kredit, das heute in aller Munde ist, ist etwas, was auf Vertrauen beruhen soll. Wie viele, die Kredit nehmen, missbrauchen das ihnen geschenkte Vertrauen Ausnutzung dieses Mißbrauchs und Reklamation unferes, feststelt in Wiesbaden, im schwersten Krisenstadium befindlichen Wirtschaftslebens von böswilligen Zählern und Kreditwindlern und dadurch gleichzeitige Wiederherstellung des Vertrauensverhältnisses zwischen Kreditgebenden und -nehmenden hat sich der Kreditkassenverein zur Aufgabe gemacht.

* **Der Männergesangsverein „Cäcilia“** hält Samstag, den 16. Januar cr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Drei Könige“, Marktstraße 26, die Jahres-Hauptversammlung ab. * **Das Sängerkwartett „Frisch auf“** Wiesbaden, gegr. 1901, hält seinen diesjährigen Maskenball am Samstag, den 23. Januar, ab 7½ Uhr abends, in sämtlichen Räumen des Paulinenschloßes ab.

* **Die Privatgesellschaft „Siegfried“** 1907 veranstaltet am Sonntag, den 17. d. M., ab 5½ Uhr nachmittags, im großen Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, ihre diesjährige, so sehr beliebte karnevalistische Unterhaltung mit Tanz.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Frankfurter Chronik.

* **Frankfurt a. M., 13. Jan.** Im Frankfurter Rundfunktrat Montagabend eine empfindliche Störung ein, die etwa eine Stunde dauerte. Mehrere hundert Gäste hatten sich in der Stiftstraße auf den Drähten des großen Rundfunksenders niedergelassen und führten so die Störung herbei. Raum hatte der Vogelsturm bei Eintritt der Dämmerung den Sender verlassen, als auch der Betrieb wieder tadellos arbeitete. — Die Entscheidung über die Verlor des neuen Polizeipräsidenten ist noch nicht gefallen. Wahrscheinlich wird das Innenministerium erst in den nächsten Tagen Stellung dazu nehmen und die ihm geeignete Persönlichkeit mit dem wichtigen Amt betrauen. Landrat Zimmermann-Höfch a. M. und Landrat Müller-Salle a. S., denen das Amt angeboten war, haben abgelehnt. — Unweit Oberursel wurde die Ferngasleitung von Höchst nach Bad Homburg und strömte erhebliche Mengen Gas aus, die schließlich auch in Brand gerieten und mit hoher Stichflamme aufsteigten. Erst nach Stunden konnte die Flamme erstickt werden.

Generaldirektor Paul Jungblut gestorben.

* **Homburg v. d. S., 13. Jan.** Generaldirektor Paul Jungblut ist am Montagabend, als er gerade auf dem Wege zur Stadtverordnetenversammlung begriffen war, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden. Kurz darauf ist er einem Herzschlag erlegen. Jungblut, der ein Alter von 47 Jahren erreicht hat, gehörte dem homburger Stadtparlament seit dem Jahre 1919 an. Vom Herbst 1924 bis Frühjahr 1925 war er auch Reichstagsabgeordneter. Die Hölzer-Werke, Schokoladen- und Konfektfabrik, deren Generaldirektor er war, verdanken hauptsächlich ihm ihren großen Aufschwung.

* **Biebrich, 14. Jan.** Durch die Gemeindevorstellung wurde die Anschaffung von 30 zweiflügeligen Schulbänken beschlossen. — Eine Änderung der Ortsberingergrenzen soll insofern vorgenommen werden, als der Bezirksverband sich bereit erklärte, die Zugangsstraßen bis zur eigentlichen Ortsgrenze zu übernehmen. Die Gemeinde soll allerdings zur ersten Instandsetzung dieser Straßenteile sich mit 25 Proz. der Kosten beteiligen. Es soll mit dem Landesbauamt in dieser Sache noch einmal Rücksprache genommen werden. — Nach einer ministeriellen Verfügung sollen unsere Polizei-Betriebsbeamten und Feldhüter in ihrer Belohnung insofern gekürzt werden, als ihnen die Aufstellung in Gehaltsgruppe 5 resp. 4 verweigert werden soll. Eine Beschlussfassung über diese Maßnahme wurde abgelehnt. — In unserer Ge-

meinde macht die Zahl der Erwerbslosen nahezu 5 Proz. der Bevölkerung aus. Man gedenkt daher die Vorarbeiten zur Weiterführung des Kanalbaues so zu beschleunigen, daß die Erwerbslosen bald Verdienst erhalten können. Der Staat wird zu diesen Kostendarlehen einen namhaften Zuschuß und ein größeres, gering verzinsliches Darlehen geben. Doch müßte die Gemeinde immerhin eine Anleihe von 30 000 M. aufnehmen. Falls man eine solche Summe nicht voll erhalten kann, wird nur ein Teil der Kanalarbeiten ausgeführt werden können. — Es wurde die Notwendigkeit betont, auf den Magistrat zu Wiesbaden einzuwirken, daß es endlich an der Zeit sei, für geeignete Stromzuführung der elektrischen Lichtanlage zu sorgen. Insbesondere sind in der Dreieckszeit die Lichtverhältnisse für ganze Straßenviertel geradezu fälschlich. Der Bürgermeister konnte mitteilen, daß bereits Verhandlungen im Gange seien.

* **Erbenheim, 13. Jan.** In diesem Winter werden in unseren großen, zwar weit abliegenden Waldungen 925 Festmeter Buchen- und 220 Kubikmeter Kieferholz geschlagen. Der neue Kulturplan sieht die Pflanzung dreijähriger Nichten vor, und zwar 5000 Stück für den Distrikt Wellborn und 6000 Stück für den Distrikt Vorderer Brücker. Außerdem umfasst unter Kulturplan für 1926 die Unterhaltung des Kamms, Kulturreinigung, Wegeunterhaltung und Ausheben der Wassergräben.

* **Kloppenheim, 13. Jan.** Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens hält der Männergesangsverein „Germania“ (gegr. 1896) am Sonntag, 17. Januar, eine Jubiläums-Winterveranstaltung im Saale „Zur Rose“. Festler Karl Gokmann, ab. Die unter Leitung des Vereins-Direktoren Herrn Schweinm-Wiesbaden stehenden Gesangsvereine Arbeiter-Gesangsverein Kautob, Frauenchor Kautob, Neue Concordia Wiesbaden, sowie der Zither- und Mandolinenkлуб Biebrich, werden Massenchor von ca. 160 Sängern, Einzelchöre und Vorträge des Mandolinenkлубs zu Gehör bringen. Anschließend daran gelangen zwei Theaterstücke zur Aufführung: „Herzliebchen mein unter dem Nebelhauch“ und „Die Dorfhere“. In den Zwischenpausen konzertiert eine ausgezeichnete Kapelle. Die Tanzlustigen werden durch den sich anschließenden Ball auf ihre Kosten kommen.

* **Isstadt, 13. Jan.** Der hiesige Männergesangsverein „Frohinn“ veranstaltet am nächsten Sonntag, 17. Januar, abends 7 Uhr, im Saalbau „Zur schönen Aussicht“ sein dieswintertliches Konzert.

* **Dogheim, 13. Jan.** Gelegentlich der Weihnachts- und Neujahrskonzerte wurden in verschiedenen Vereinen langjährige und um das Vereinswesen verdiente Mitglieder durch Überreichung von Ehrenurkunden ausgezeichnet; so im „Musikverein“ die Vereinsmitglieder Karl Koffel, Dr. Wagner (Biebricher Straße), Dr. Wagner (Mühlstraße), Heinrich Michel, Chr. Böckel, Aug. Krieger, Wilh. Maurer, Karl Böhn, Phil. Böhler; im „Männergesangsverein“ für 25jährige Mitgliedschaft: Adolf Bels, Karl Fäls, Karl Krieger, Adolf Koffel, Aug. Koffel, Frau Luise Schmidt, Aug. Schwalbach und Wilh. Schwalbach; im Turnverein für 25jährige Mitgliedschaft: Karl Böhn, während Lehrer Arnold (ebenfalls 25 Jahre Mitglied) und Bürgermeister Sportbörst, beide in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein und die deutsche Turnjugend zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt wurden.

— Unsere neue Bekleidung soll im Laufe dieser Woche eintreffen, ein Vortrupp ist schon in die Kaserne eingezogen. Die Bekleidung besteht aus einer englischen Hunter-Abteilung (2 Kompanien gleich ca. 230 Mann). Die seither beschlagnahmten Gebäude (Schulen, Turnhalle usw.) werden weiter benutzt, weiter sollen noch neu beschlagnahmt werden die gegenwärtig leer stehenden Gebäude der Damschen Möbel-fabrik (zu Lagerräumen), das Gasthaus „Zum Adler“ und die abgedrante, jetzt wieder neu hergerichtete Chemische Fabrik im Weiburger Tal sowie ein Teil der Maschinenfabrik Wiesbaden. — Das vergangene Jahr war für die hiesige Kleinkinderschule das 31. seit ihrer Gründung. Die sie besuchende Kinderzahl ist auf 180 gestiegen. Im letzten Jahre konnte ein längerer Wunschk erfüllt werden, nämlich die Wiederanstellung einer zweiten Schwester. Die Einnahmen betrugen 2910,40 M., die Ausgaben 2772,11 M. Da jedoch in den Einnahmen ein Betriebsfonds von über 400 M. steht, ist in Wirklichkeit ein Fehlbetrag vorhanden. Um diesen zu decken, wird wahrscheinlich das Schulgeld etwas erhöht werden müssen. — Seit heute hat der Unternehmer Dr. Schumacher durch Luftautoverkehr eine angenehme Fahrgelegenheit für die in Biebrich beschäftigten Arbeiter eingerichtet, und zwar zwischen Dogheim und Zementfabrik Biebrich. Das Auto, das 32 Sitze hat, fährt morgens ab „Reinert“ um 5.40 Uhr und 7.10 Uhr und abends nach Schluß der Arbeitszeit wieder zurück. Diese Einrichtung wird von der Arbeiterschaft, auf deren Anregung sie auch getroffen wurde, besonders in der letzten Zeit freudig begrüßt.

* **Erbach, 14. Jan.** Am Sonntag, den 17. Januar, abends 7½ Uhr beginnend, veranstaltet die Turngesellschaft Erbach im Hotel Engel ihr dieswintertliches Schauturnen.

* **Biebrich (Abtngau), 13. Jan.** Die von der Siedlungs-Gesellschaft erbauten sechs Wohnhäuser stehen jetzt zum Bezug fertig da. Ein für zwei Familien vorgesehenes Haus, bei dem sich noch ein Gärtchen und Stallungen befinden, stellt sich im Preis auf annähernd 7000 M.

* **Kreuznach (Rhe), 13. Jan.** Durch die jüngste Hochwasserflut wurden in verschiedenen Teilen unserer Stadt enorme Schäden angerichtet. Besonders hart wurde das Kurhausviertel mitgenommen. Die Schäden werden auf mehrere 100 000 M. geschätzt. Wie sich jetzt erst herausstellte, haben die Fundamente des Kurtheaters durch Unterpflung schwer gelitten, so daß es sich als notwendig erwies, zur Sicherheit des Gebäudes Wiederherstellungsarbeiten zur Behebung der Schäden einzuleiten. Das Theater kann in den ersten sechs Wochen nicht wieder benutzt werden, da diese Arbeiten voraussichtlich so lange andauern.

* **Dillenburg, 13. Jan.** In Kellnhausen bankierte der jugendliche Sohn des Gastwirts Stähler mit einer Flinte. Die Waffe entlud sich und das Geschloß traf die Halsschlagader der älteren Schwester. Ehe ein Arzt herbeigeholt werden konnte, war der Tod bereits durch Verblutung eingetreten.

* **Fe. Aus Nassau, 13. Jan.** Um die durch Wahl der Gemeinde zu besetzenden Pfarrstellen Oberneifen und Mensfelden haben sich 12 bzw. 8 meist jüngere Pfarrer gemeldet, besonders vom Westerwald.

Sport.

* **Ringkämpfe um die Gaumeisterschaft.** Die Ringermannschaft des Sportvereins „Athletia“ Wiesbaden tritt am kommenden Sonntag, den 17. Januar, mit ihrem ersten Gegner in der Schlachtrunde um die Meisterschaft des Rhein-Main-Gaues, der Athletiksportvereinigung Groß-Höchst, an. Die Kämpfe, welche nachmittags um 2 Uhr in dem Abungssaal des S. B. Athletia, Turnhalle auf dem Schulberg, stattfinden, dürften sich sehr interessant gestalten, da beide Mannschaften in der Vorrunde erfolgreich abhingen. Höchst rangierte an erster und Wiesbaden an dritter Stelle. Sportfreunde willkommen.

* **Ein neues Sechstagerrennen in Berlin.** Am 15. Internationalen Sechstagerrennen in Berlin, zu dem am Donnerstagsabend um 10 Uhr im Berliner Sportpalast gestartet wird, nehmen 14 Paare, darunter 8 deutsche, teil.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Grans.

Hannover, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am heutigen zweiten Verhandlungstag des Grans-Prozesses gab zunächst der Vorsitzende Beschluß des Gerichts über Beweisanträge bekannt. Als wahr unterstellt wurde die Tatsache, daß Grans eine Aufforderung seines Verteidigers, ein Gnadengesuch einzureichen, abgelehnt habe. Es folgten dann zahlreiche Verurteilungen. In dem letzten Brief Daarmanns heißt es, Grans habe ihn furchtbar belogen und bestohlen. Trotzdem wolle er aber sein Gewissen nicht belasten und nichts Falsches aussagen. Grans sei leichtsinzig, aber nicht schlecht. Er habe von den Norden keine Abnung gehabt. Er, Daarmann, sei erst durch die Polizei genötigt gewesen, die Unwahrheit zu sagen und Grans zu belasten. Grans lebte jedoch die meisten im Daarmann-Brief gegen ihn erhobenen Vorwürfe ab und stellte sich damit selbst ein schlechtes Zeugnis aus. Die Verhandlungen wurden dann auf Donnerstag vertagt. An diesem Tag soll die Beweisaufnahme beginnen. Es sind etwa 30 Zeugen geladen.

Fe. Wiesbadener Straßammer. Zum drittenmal ist Frau Katharina Oswald, geb. Vint in Geisenheim, verurteilt. Zum erstenmal war sie mit dem Winger Stuber verheiratet und hat aus dieser Ehe vier Kinder, in zweiter Ehe war sie mit dem Winger Lühr verheiratet, dieser, ein Witwer, hatte sieben Kinder mit in die Ehe gebracht. Nach dem Tode des Lühr ging Frau Katharina eine dritte Ehe mit dem Winger Anton Oswald ein. Der aus erster Ehe stammende Karl Stuber wohnt bei seiner Mutter, der Frau Oswald. In der überaus zahlreichen Familie herrscht ganz erbitterte Feindschaft durch die verschiedenen Kinder aus den Ehen, und der Sohn Georg Lühr hatte sich aus diesem Grunde bei dem Schwager der Stiefmutter Oswald dem Tünder Heinrich Oswald in Geisenheim, einlogiert. Am 15. März 1925 gegen 9 Uhr abends gerieten die Stiefbrüder Peter Lühr und Karl Stuber vor dem Hause des Oswald aneinander. Georg Lühr mißte sich ein und schließlich kam der Winger Anton Oswald, der Mann der Frau Katharina, dazu, um den Karl Stuber gegen den Georg Lühr zu schützen. Bei dieser Gelegenheit erhielt Anton Oswald von Georg Lühr mit einem langen feststehenden Messer einen 5 Zentimeter tiefen Stich in die Brust, der die Lunge zwei Zentimeter tief traf und zerfetzte. Mehrere Tage lebte der Gestoche in Lebensgefahr. Georg Lühr kam in Untersuchungshaft und wurde vor einiger Zeit von dem erweiterten Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung, die an Todschlagversuch grenzt, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Georg Lühr Berufung eingelegt. Jetzt wurde die Sache vor der Großen Straßammer verhandelt. Nach umfangreicher Beweisaufnahme bestätigte das Gericht das erste Urteil. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor de la Fontaine, betonte in der Urteilsbegründung, es sei bedauerlich, daß die Staatsanwaltschaft und der Nebenkläger, der Vater Oswald, nicht auch Berufung verfolgt hätten, da sonst bei dem vorliegenden Tatbestand das Gericht auf eine bedeutend höhere Strafe, mindestens auf ein Jahr, gekommen wäre.

Neues aus aller Welt.

Ein Zwischenfall vor dem Schöffengericht in Breslau. Aus Breslau wird uns gemeldet: Am Mittwoch wurden vor dem kleinen Schöffengericht zwei Arbeiter wegen Diebstahl im Rückfall zu Gefängnisstrafen verurteilt. Nach Verlesung des Urteils sprang der eine über die Schranken und versuchte zu entfliehen. Ein Teil des Publikums im Zuhörerraum nahm Partei für den Flüchtling. Hierbei bekam ein Justizwachmeister einen schweren Stoß, während der andere den Flüchtling auf der Treppe einholte. Auf Veranlassung des Landgerichtspräsidenten werden von jetzt ab die diensttunenden Justizwachmeister mit Gummiknüppeln versehen.

Theaterinsult. Aus Mailand wird uns gemeldet: In dem italienischen Autor Montecatini ist das neue Theater „Trionfo“ plötzlich eingestürzt. Es diente als Kino. Glücklicherweise erfolgte der Einsturz vor Beginn der Vorstellung. Der Sachschaden ist ziemlich bedeutend.

Ein neues amerikanisches Luftschiff. Aus New York wird uns berichtet. Generaldirektor Frische von der Gesellschaft zur Förderung der Luftfahrt in Dearborn (Michigan) teilte in einer Ingenieur-Versammlung in New York mit, daß Pläne für den Bau eines leichten Luftschiffes fertiggestellt seien, das zweieinhalbmal so groß sei, wie die „Shenandoah“, für Handels- und Kriegszwecke gleich verwendbar sei und binnen 48 Stunden für militärische Zwecke hergerichtet werden könne. Es sei feuerfest, sturmsicher, luxuriös eingerichtet wie ein Pullmanwagen und ganz aus Metall. Frische bewies aber eine weitgehende Verwendbarkeit solcher Luftschiffe für längere Fahrten, da die Betriebsstoffe zu viel Raum in Anspruch nehmen.

Schwere Grubenexplosion in Oklahoma. Aus Wilburton (Oklahoma) wird gemeldet: In einer Grube der Mc. Wenell-Bergwerksgesellschaft ereignete sich eine schwere Explosion, durch die etwa 100 Bergleute verschüttet wurden. Die Explosion war so stark, daß das Grubenholz aus dem etwa 200 Meter tiefen Schacht herausgeschleudert wurde. Es besteht nur geringe Aussicht auf Rettung der Verschütteten. Eine mit Masken ausgerüstete Hilfsmannschaft versucht, durch die noch offenen Luftschächte zu den in dem Bergwerk der Mc. Wenell-Bergwerksgesellschaft infolge der Explosion verschütteten Bergleuten vorzudringen. Einige der eingeschlossenen Bergleute sollen bereits mit der Sauerstoffflasche aufgenommen haben.

Bergwerksunfall in Japan. Aus Nagasaki wird gemeldet: In einem Kohlenbergwerk bei Latamatschi hat die Entzündung von Grubengas eine Explosion herbeigeführt, bei der ein Arbeiter getötet und mehrere verwundet wurden. Unmittelbar nach dem Unfall versuchte eine Rettungsmannschaft von 16 Bergleuten in den Schacht einzudringen, als mehrere neue Explosionen erfolgten, von denen wie Überlebende berichten, die Rettungsmannschaften förmlich zerstückelt wurden.

Wasserstand des Rheins

am 14. Januar 1926

Biebrich	Wasser	2 61 m	gegen 2 84 m	gestiegen
Mainz	„	1 92	„	2 17
Koblenz	„	3 34	„	3 70
Bonn	„	4 11	„	—

Handelsteil.
Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 12. I. 26	Mittwoch 13. I. 26	Dienstag 12. I. 26	Mittwoch 13. I. 26	
Reichsanl. 17.	0.19	0.18	Feld & Gullenneume	104.-	101.05
18.	0.18	0.18	Gelsenk. Bergw.	73.13	73.-
1924er	0.22	0.21	Griesheim Chem.	113.75	111.75
20.	0.26	0.25	G. f. elektr. Unt.	110.10	111.-
21.	0.26	0.25	Gotha Waggon	28.25	27.25
22.	0.26	0.25	Hackethal	42.25	41.-
23.	0.26	0.25	Hirsch Kupfer	78.75	78.50
24.	0.26	0.25	Hartmann Masch.	28.75	27.75
25.	0.26	0.25	Holzmann, Ph.	51.50	48.25
26.	0.26	0.25	Hann. Waggon	7.50	7.25
27.	0.26	0.25	Hochster Farb.	113.75	111.63
28.	0.26	0.25	Humboldt Masch.	30.25	27.13
29.	0.26	0.25	Harpener Bergb.	98.13	96.-
30.	0.26	0.25	Hohenloherwerke	2.50	8.10
31.	0.26	0.25	HöchstStahlwerke	72.75	70.25
32.	0.26	0.25	Ilse Bergbau	89.63	87.-
33.	0.26	0.25	Kali Achersteben	108.-	105.-
34.	0.26	0.25	Korth. Cellulose	8.50	8.50
35.	0.26	0.25	Kattowitz Bergb.	63.-	62.-
36.	0.26	0.25	Körling Grbr.	81.50	80.75
37.	0.26	0.25	Köln-Rottweiler	31.-	29.75
38.	0.26	0.25	Launshütte	39.50	39.25
39.	0.26	0.25	Unke. Hoffmann	110.50	109.50
40.	0.26	0.25	Landes Eismasch.	11.-	10.-
41.	0.26	0.25	Loewe u. Co.	60.-	58.50
42.	0.26	0.25	Mannesmann	40.25	38.10
43.	0.26	0.25	Oberschl. Eisenb.	39.50	38.50
44.	0.26	0.25	Elb-Ind.	57.25	54.13
45.	0.26	0.25	Koksw.	63.88	62.50
46.	0.26	0.25	Oreant u. Koppe	68.37	67.88
47.	0.26	0.25	Phönix	120.88	124.-
48.	0.26	0.25	Rh. Braunkohlen	56.25	54.85
49.	0.26	0.25	Rhein Stahl	73.-	73.-
50.	0.26	0.25	Rhebeck Montan	13.88	13.-
51.	0.26	0.25	Rombacher Hütte	18.75	19.-
52.	0.26	0.25	Rhein. Metall	25.-	23.-
53.	0.26	0.25	Rathgeber Wag.	41.50	40.25
54.	0.26	0.25	Sachsenwerk	65.25	63.50
55.	0.26	0.25	Schuckert	77.50	76.50
56.	0.26	0.25	Siemens u. Halske	102.88	93.75
57.	0.26	0.25	Sarotti	106.25	104.50
58.	0.26	0.25	Westereg. Alkal.	89.-	89.25
59.	0.26	0.25	Zellstoff Waldhof	26.-	25.75
60.	0.26	0.25	Türk. Tabakregie	99.25	102.25
61.	0.26	0.25	Osavi Minen	87.-	90.50
62.	0.26	0.25	Neu Guines	110.-	118.25
63.	0.26	0.25	Argo Dampf	102.-	107.75
64.	0.26	0.25	Hamb. Paketf.	5.89	5.89
65.	0.26	0.25	Hamb. Südamer.	5.89	5.89
66.	0.26	0.25	Hansa	5.89	5.89
67.	0.26	0.25	Nordd. Lloyd	5.89	5.89
68.	0.26	0.25	Schantungsbahn	5.89	5.89

hältnisse in Holland angeführt wird. Hierdurch sehen sich die holländischen Beamten mehr als früher genötigt, Anlage in möglichst hochverzinslichen Werten zu suchen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Tendenz: schwächer, später etwas erholt. Das Scheitern der großen Koalition förderte anfänglich die an sich schon große Realisationsneigung der Börse und hatte Kursabschwächungen bis zu 3 Proz. und vereinzelt darüber hinaus zur Folge. Nur für Schiffahrtswerte erhielt sich auf Hamburger Käufe das große Interesse, das trotz der allgemeinen schwachen Haltung der Börse schließlich sogar zu neuen Kurssteigerungen führte. Norddeutscher Lloyd gewannen bis zum ersten amtlichen Kurs 3 Proz. und zogen dann im weiteren Verlauf nochmals um 2 Proz. an. Auch Hamburg-Amerika-Linie gewannen über 3 Proz. Am Aktienmarkt waren die Kursrückgänge für Chemiewerte durchweg 2 1/2 bis 3 Proz. Auch auf dem Montanmarkt ergaben sich Kursrückgänge von 1 bis 2 Proz., für Kaliwerte allerdings von über 3 Proz. Auch die Elektrowerte schlossen sich der allgemeinen Abwärtsbewegung an, doch waren anfänglich die Kursverluste etwas geringer als auf den übrigen Industriemärkten. Durch besondere Kursabschwächungen fielen außerdem Th. Goldschmidt mit 3 1/2 Proz., Adlerwerke mit minus 2 1/2 Proz., Bingwerke mit minus 3 Proz. und Schiffahrtswerte Zellstoff mit 2 Proz. auf. Gut behauptet blieben dagegen die Bankaktien und die Zuckerteile, von denen nur Zucker Heilbronn etwas schwächer wurden. Im weiteren Verlaufe zeigten sich die Schiffahrtswerte als die Säulen der heutigen Börse. Durch die ständig noch wachsende Nachfrage nach diesen Werten wurde auch die Stimmung auf den anderen Aktienmärkten etwas angeregt, so daß von den anfänglichen Kursverlusten zum Teil beträchtliche Kursgewinne zurückgewonnen werden konnten. Norddeutscher Lloyd erreichten 108, Deutsche Anleihe und Schiffsgeleitsanleihen waren etwas nachgebend. Von den ausländischen Renten erfreuten sich die ungarischen weiter harter Nachfrage. Da der Handel mit Geld billiger geworden ist, bietet die Verzinsung der ausländischen Renten einen starken Anreiz zum Kaufen. Pfandbriefe waren ca. 5 Pf. billiger. Die Tendenz des Fremdenverkehrs war behauptet und fest, besonders Petroleumaktien wurden stark verlangt. Beder Stahl 60, Beder Kohle 43, Benz 29, Brown-Boveri 50, Entrepôts 9.

Banken und Geldmarkt.

Langfristige Kredite für die Landwirtschaft. Wie der Berliner Börsen-Courier hört, hat die Rentenbank-Kreditanstalt die ihr von der Goldbistontbank angebotene Vereinbarung, welche der Rentenbank-Kreditanstalt die Gewährung eines 3- bis 5-jährigen hypothekensicheren Zinskredits an die Landwirtschaft ermöglichen soll, angenommen. Wie das Blatt weiter schreibt, dürfte die Summe, welche der Landwirtschaft auf dem hier vorgesehenen Wege zugeführt werden soll, ungefähr ebenso hoch sein, wie der Betrag, welcher der Landwirtschaft im letzten Jahr an Real-krediten verschafft worden ist. Eine weitere Emission von Obligationen der Rentenbank-Kreditanstalt in Amerika dürfte dadurch überflüssig sein. Die zur Durchführung dieses Planes erforderlichen Mittel werden bei der Goldbistontbank von der Reichsbank zur Verfügung gestellt werden, die im Besitz von verwendungsfreien Devisenbeständen im Betrag von mehreren hundert Millionen Reichsmark ist. Die neue Transaktion macht diese Devisenbestände der deutschen Wirtschaft dienstbar. Es dürften hinreichende Garantien dafür geschaffen sein, daß die Reichsbank die bereitgestellten Devisen zu mobilisieren vermag.

Inszenierung bei Berliner Banken. Aus Berlin wird uns geschaltet: Die Mitglieder der Vereinigung Berliner Banken und Bankiers haben mit sofortiger Wirkung Inszenierungen beschlossen.

Industrie und Handel.

Wichu, L.-G., Wiesbaden. Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz per 31. Juli 1925. Da der Verlust bis 11. November 1925 auf 60 598 Reichsmark angewachsen ist und an die Gesellschaft Aufwertungsforderungen von 78 500 Reichsmark gestellt wurden und ihr außerdem Kredit gefündigt wurde, sah sich die Verwaltung gezwungen, Mitteilung gemäß § 240 H. G. B. zu machen. Dem Antrag auf Geschäftsaufsicht ist stattgegeben. Die Beschlusfassung über etwaige Auflösung der L.-G. wurde um sechs Monate verschoben. Das Aktienkapital wird von 250 000 Reichsmark im Verhältnis 5:1 auf 50 000 Reichsmark herabgesetzt. Dem früheren Landesberger Vorstand wurde die Entlastung verweigert. Gegen die Entlastung des Wiesbadener Vorstandes und die Kapitalzusammenlegung wurde mit 3100 Reichsmark Aktien Protest zu Protokoll gegeben.



Freude in Ihr Heim
bringt ein **erstklassiges**
GRAMMOPHON
Sie erhalten solche von **Mk. 45.-**
an bei günstiger Zahlungsweise
Schüßen. Wilhelmstr. 20.
Tel. 5883

Königsteiner Hof

Königstein i. Taunus. Wochenende (von Samstag Nachm. bis Montag Vorm.) von Mk. 20.- bis Mk. 26.-
Pension von Mk. 10.- an u. Mk. 12.- an. Schöne Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten u. Konferenzzimmer.

Boesonsalz

zu haben in allen Apotheken und bei unserem Vertreter (Auslieferungslager): Carl Anton Moll u. Söhne G. m. b. H., Mainz, Boppstr. 27 Fernspr. 3307 F122

Der Dieb von Bagdad

Vorbesprechung des diesjährigen
Jubiläumsfilms
des Thalia-Theaters

Die Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ werden in diesem Kunstwerk lebendig. Alle Trickmöglichkeiten des Ateliers, des Objektivs und des Filmstreifens sind ausgenutzt und die Architektur schafft Bauten von solcher Schönheit und Grandiosität, daß man nichts Ähnliches jemals gesehen zu haben glaubt. Wenn märchenhaft durchdrungene Poesie, künstlerische Schönheit und unerhörte Spannung sich je irgendwo in glücklicher und harmonischer Form vereinigen, dann in diesem Erzeugnis der „United Artists“. Es steigt eine glühende Schönheit aus diesen Bildern auf. Sie faßt, fasziniert, bannet Auge und Gehirne. Dieser Film, der von Wundern aus dem langstversunkenen Märchenlande erzählt, ist selbst der größten Wunder eines.

Die Seele des Ganzen, der Schöpfer und Hauptdarsteller des Films, **Douglas Fairbanks**, ist Vollblut-Amerikaner. Seine Darstellungskunst seine spielerisch graziösen, wunderbar ausgeglichenen federigen Bewegungen geben der ganzen Handlung die dominierende Linie. Und wenn Douglas Fairbanks dem Zuschauer verspricht, er werde aus diesem Film der tausend Wunder Heiterkeit, Anregung und Beglückung mit sich nehmen, so hat er Wort gehalten.

Während des Inventur-Ausverkaufs kosten
meine **billigen Seiden** für alle Zwecke

Mk. **1.75** an.
Auf alle anderen Gegenstände meines Lagers
mindestens **10 % Rabatt.**
L. D. Ben Soliman, Wilhelmstr. 30



Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11. 1906
Älteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptredakteur: S. Kettich.
Verantwortlich für Politik und Handel: S. Kettich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. D.; S. Kettich; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des S. Schellenberg'schen Verlagsbureau in Wiesbaden.

MAGGI'S Würze

hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort fräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu R. M. 6.50.



Ein Restposten Strickwesten,
Pullover, Rinder-Anzüge u/w
wegen Aufgabe weit unter Preis abgegeben.
Striderei Althans, Bleichstr. 27.
NB. Umarbeiten und Modernisieren von Strick-
jacken jeder Art.

Zu Goldschmidt "laufen"
Rinds-Würstchen kaufen!
Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnstr. 5.

Automobil- und Motorrad-
Getrieberäder und Ersatzteile
werden angefertigt.
Ausgleichen von Getrieben auf Spezialmaschinen.
A. Hühnergarth — Waghnenbau —
Dohmerer Straße 62.

Mein P. Kindshofen grosse Vorteile

Inventur-Ausverkauf bietet Ihnen
Langgasse 29. Wilhelmstraße 42.
Während der Zeit **15 %** auf alle reguläre Ware.



Großer Inventur- Ausverkauf!

Sämtliche
Gesellschaftskleidung
zu unübertroffen billigen Preisen.



Scheuer & Plaut A.-G., MAINZ

Elegante
Herren-Konfektion

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-
Geschäft der Branche am Platze.



Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Anruf 453.

Gegründet 1886.



12 Ellenbogengasse 12

Aufbekanntes Spezialgeschäft!

Seefische billig,
nährhaft u. gesund!

Freitag und Samstag aus frischer Zufuhr:
Hochfeine Angelsehefische, Nordseecablau,
Nordseelachs, Goldbarsch, Merlans, Steinbutt,
Heilbutt, Seezungen, Limandes

hochfeine Tafelzander

Rotzungen, Schollen, Tarbutt etc.

Rotfleisch. Salm

bester Qualität
im Ausschnitt

! Lebende !

Aale
Karpfen
Schleien
Forellen

Eiskarpfen frisch gefangen, 1.40

Besonders preiswert:

Seelachs alle Größen im Pfd. 30

Mittelsablau o. K. Pfd. 35

Schellfisch o. K. Pfd. 50

la gew. Stockfisch Pfd. 50

Frische Seemuscheln!

Weinbrand

milder feiner Qualitätsweinbrand
per Fl. Mk. 2.50 ohne Glas.
Machen Sie einen Versuch und überzeugen Sie
sich von der Qualität

la Weißwein per Ltr. 0.90

Ro. Wein per Ltr. 0.90 ohne Glas
u. Steuer

JOH. ZILLI

Spezialhaus für Spirituosen

11 Schiersteiner Straße 11

Probieren Sie meinen

**Ceylon-
Brocken-
Tee**

¼ Pfd. Mk. 1.-

Sie sind überrascht!

Michelsberg 9 **Alexi** Telefon 652

Bin unter

Nr. 5003

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Kaschau

Rechtsanwalt und Notar
Rheinstraße 77.

Pelze!

Neuanfertigung und Umarbeiten sämtlicher
Pelzarten zu den billigsten Preisen.
Im Auftrag verschied. Pelze zu verkaufen.

M. Blau, Grabenstr. 5.

Beamten- und
Bürger-Konsumverein

„Rhein Main“

e. G. m. b. H. Sitz Wiesbaden

Heute frisch eintreffend: F380

la Cabliau per Pfund 0.22

la Schellfische per Pfund 0.24

Verwende
stets

FEINKOST-MARGARINE

Blauband

FRISCH GEKIRNT

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund. F 102

Die billigsten
Herdschiffe

laufen Sie bei
Osenfelder Wäfer,
Gedanplatz 3. Tel. 3227.

Kollier- u. Tapezierer-
arbeit billigt Bolmer,
Dermannstraße 3.

Autobetrieb Heuser

— Tel. 4050 — Drudenstraße 6. —

Empfehle Autos für Stadt-, Theater-, Hochzeits-,
Spazier- und Beerdigungs-Fahrten sowie für alle
größere Fahrten im In- und Ausland.

Auto-Taxameter.

Gratis!



Goethes Werke

Als Reklame für unsere neue Goethe-Ausgabe haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl dieser
Werke unentgeltlich abzugeben und jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Kupon innerhalb 10 Tagen
an unser Hauptkontor einschickt, erhält gratis ein komplettes Exemplar unserer Ausgabe von

Johann Wolfgang von Goethes Werken

in etwa 20 Bänden, enthaltend etwa 3 bis 4000 Seiten, sowie sie erscheinen.

Goethe ist jedem Gebildeten auch unserer Zeit das wichtigste geistige Erlebnis. Seine Werke gehören
heute wie noch nie zu den kostbarsten Besitztümern des deutschen Volkes.

Die Werke erscheinen schön gedruckt und in gewöhnlichem Buchformat. Der Versand erfolgt der Reihe
nach, wie die Aufträge eingehen und nur Verpackung und Annoncenspesen erheischen **eine Vergütung von**

20 Pfennig pro Band. Sie erhalten gratis folgende Meister-Werke
Götz von Berlichingen, Clavigo, Stella, Die Geschwister, Egmont, Iphigenie auf Tauris, Torquato

Tasso, Faust I. Teil, Faust II. Teil, Die Leiden des jungen Werther, Wilhelm Meisters Lehrjahre,

Wilhelm Meisters Wanderjahre, Hermann und Dorothea, Dichtung und Wahrheit usw.

Das Angebot gilt nur für Kupons, die
innerhalb 10 Tagen eingesandt werden.

(Kein Geld einsenden).

**Gutenberg-Verlag
Christensen & Co.**

Hamburg

Neuerwall 20 (Eingang Stadtwassermühle).

Kupon

Unterschiedener wünscht sich gratis Goethes Werke.

Name:

Adresse:

Poststation:

Anbei 10 Pfennig in Briefmarken für Empfangsbestätigung.

Nur noch einige Tage

dauert der

Indentur-Ausverkauf

J. Hertz

Damenmoden Langgasse 20

K 10



Esset Seefische



Nahrhaft!

Gesund!

Billig!

Von frischer Zufuhr heute besonders preiswert

Bratschellfische Pfd. 30 Pf. — Feinste Merlans Pfd. 40 Pf.

la Cabliau 2-4 Pfund. ohne Kopf Pfd. 25 Pf. la Schellfisch ohne Kopf Pfd. 45 Pf.

Großer Cabliau 1/2 Fisch Pfd. 35 Pf., im Ausschchnitt Pfd. 50 Pf.

ff. Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 30 Pf., „ Pfd. 40 Pf.

la Schellfisch 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 60 Pf., „ Pfd. 80 Pf.

Feinster Cabliau 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 60 Pf., „ Pfd. 80 Pf.

ff. Seehecht 1/2 Fisch ohne Kopf „ Mk. 1.— „ Mk. 1.20

ff. Heilbutt im Ausschnitt Pfd. Mk. 1.80

ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 40 Pf. Feinste Nordseeschollen Pfd. 1.—

Allerfeinste lebendfrische Angelschellfische in allen Größen Pfd. Mk. 1.—

Das Beste was darin geboten wird.

Steinbutt, Seesungen, Rotzungen usw. billigst.

Lebendfr. Barsche 80 Pf., Rheinhechte 1.50, Zander 1.50

Hochfeiner Salm im Ausschnitt Pfd. Mk. 2.50

Feinst. Rheinsalm, leb. Forellen, Schleie, Karpfen billigst.

Täglich frisch gebackene Fische

Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Makrelen, Schellfische, Seelachs.

ff. Rauchaal u. Rauchlachs im Aufschnitt

ff. Heringssalat mit Mayonnaise — Heringsfilet mit Mayonnaise

1-Liter-Dose Rollmops, Bismarckhering, Brathering, Kronensardinen, Hering in Gelee Mk. 1.—

Appels Filetheringe in Remouladensauce . . . Dose Mk. 1.60

Heringe in Tomaten Delikatessheringe in versd. Saucen, Anchovis, Appetitsild, Gabelbissen, Sardellen, Nordseekrabben

Oelsardinen u. andere Fischkonserven in groß. Auswahl.

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer!

Hauptgeschäft: Grabenstr. 16

Telephon 778

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte: Kirchgasse 7, Wörthstr. 24.

Aufträge für Freitag erbitten schon heute!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Vollständig konkurrenzlos



Große Posten Pelze, Fuchs- u. Kragenform, zum Ausschneiden, zu Einheitspreisen, 5.— 8.— 12.—

Pelzmäntel . . . nur 88.—

Große Posten Pelzstreifen, Skunks u. Opossum, Imitation, 10 cm br u. 1 m lg., nur 6.—

Weißfuchse, schönste Imit., breit, mit Kopf u. Schwanz, nur 15.—

Lodenmäntel Wolle . . . nur 22.—

Gummi- u. Gabardine- v. 12.— an Mäntel . . . „ 20.—

Hüte, Krawatten, Hemden

und vieles hier Nichtgenannte ganz bedeutend unter dem Preise!

Racinet, Paris,

Filiale Wiesbaden: Am Römertor 4.

1 Posten Dam- u. Herren-Strickwesten (reine Wolle) nur 7.50
1 Posten 8 men-Wintermäntel . . . per Stück nur 15.—

Obacht

Hausfrauen!

Alle Möbel werden wie neu durch Möbelpolier „Wunderschön.“

Dronerie Breder, Neugasse 14. Fernruf 3564

Gar. nat. Bienen- Blüten-Schleuder-

Honig

edelst. Qual. 10-Pfd.-Dl. fr. Nachh. 11 M. halbe 6.50. Garanti. Zuriück.

Immerl. Bienenhof, Inh. Carl Scheide, Oberneuland 49, Bremen

Asthma

Herr A. B. in A. schreibt: „Ihr Vinkol-Mittel ist das beste Mittel was ich bis jetzt gefunden habe. Ich habe sofort Erleichterung.“ Es urteilen Ihre Leidensgefährten selbst in verzeuften Fällen. Preis Mk. 2.—. Erhältlich in den Apotheken in Wiesbaden in d. Schützenhof-Apothete, Langgasse 11. und in der Viktoria-Apothete, Rheinstr. 41. Wo nicht werde man sich an die Marien-Apothete, Mitterteich, D. 64, Bau.

Auch Ihre Uebersiedelung ist eine Vertrauenssache

wenn sie bedenken, daß Sie Ihr ganzes Hab und Gut in fremde Hände geben müssen. Die beste Gewähr gibt Ihnen die alte erfahrene Firma 1792

L. Rettenmayer

gegründet 1842

speziell für

Umzüge und Aufbewahrung.

Adolf Harth

Uha-Prima

unsere Tafel-Margarine in Spezial-Packung

per Pfund 75

stets frisch.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

die total verdorben sind. Schützen Sie sich vor solchen Verlusten und Aergernissen und bringen Sie Ihre Scheren einzig und allein dem Fachmann, der Ihnen dieselben viel billiger und einwandfrei herstellt. Ein Versuch überzeugt.

Täglich kommen Scheren zum Schleifen.

Ma solcher empfehlend:

G. Eberhardt

Messerschmiedemeister

46 Langgasse 46.



FA SCHINGS

DRUCKSACHEN

IN ORIGINELLER AUFMACHUNG

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Adolf Harth

Süße reife

Orangen

3 Stück 28

10 Stück 55

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Neues aus aller Welt.

Grubenunglück auf Zeche „Vereinigte Treppe“ in Silschede. Das Preussische Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Am 12. Januar gegen 9 Uhr abends sind auf Zeche „Vereinigte Treppe“ in Silschede durch Explosion unter Tage zwei Bergleute getötet und fünf verletzt worden. Von den beiden Toten wird noch ein Mann vermisst. Drei der Verletzten schweben in Lebensgefahr.

Knabenattentat auf die Gerichtskasse. Aus Laub wird uns gemeldet: Ein Räuberleben führten in den letzten Monaten ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling und ein 15jähriger Junge in Laub. Die beiden haben mehr als acht Gartenhäuser und das Pulverhäuschen eines Steinbruchs erbrochen, wobei sie Handwerkszeug, Getränke, ein Fesching und Pulver erbeuteten. Ferner verübten sie in Loden-geschäften und in einem Wirtschaftshotel fiese Diebstähle, schnitten von auf der Straße stehenden Motorfahrzeugen die Werkzeugaufschlüssel ab, brachen in die Geschäftsräume einer Firma ein und entwendeten dort 150 Mark usw. Ihr letzter Plan war ein Anschlag auf die Gerichtskasse von Laub. Dieses Projekt müssen sie aber aufgeben, denn sie sind inzwischen verhaftet worden.

Ein Kampf mit Einbrechern. Aus Warburg (Westf.) wird uns gemeldet: In der Mühle Küting bei Osendorf wurde in der Nacht ein verwegener Einbruch verübt. Die beiden Einbrecher wurden jedoch von den beiden Mühlenbesitzern überfallen und eröffneten ein regelrechtes Feuer auf ihre Entdecker. Zwei herbeieilende Mühlenknechte, die die

Verfolgung der flüchtenden Einbrecher aufnahmen, wurden durch Schüsse schwer verletzt. Darauf nahm Polizei die Verfolgung auf. Bei Schwanen holte ein mit Landjägern besetztes Auto die beiden Verbrecher ein. Ein Landjäger wurde durch einen Oberschenkelsschuss verletzt. Schließlich wurden die Verbrecher von einem Landjäger, der die Verfolgung zu Rad aufgenommen hatte, gestellt. Der eine von ihnen erschoss sich, als er sah, daß kein Entkommen mehr möglich war, während der andere überwältigt und in das Gefängnis eingeliefert wurde.

Im Strahengraben ertrunken. Aus Buchheim in Baden wird uns gemeldet: Als der praktische Arzt Dr. Eibel in seinem Auto von einem Krankenbesuch auf der Heimfahrt war, schlug der Wagen an einer scharfen Kurve um, stürzte in den Strahengraben und begrub den das Auto lenkenden Arzt unter sich. Der Arzt ertrank in dem Wasser des Strahengrabens.

Einhunderttausend Mark bei der Reichswehr unterschlagen. Aus Berlin wird uns gemeldet: Eine riesige Unterschlagung wurde bei der Heeres-Rechnungs- und Wirtschaftsstelle zu Land wick festgestellt. Eine unangemeldete Revision ergab, daß die Bücher zum Teil falsche Eintragungen aufwiesen. Eine genaue Nachprüfung ergab, daß der Oberfeldzeiger Rothing seit etwa einem halben Jahre Buchungen gefälscht hatte und zuungunsten der Heeresverwaltung ein Fehlbetrag von 131.000 Mark entstanden war. Rothing wurde verhaftet und dem Landwiser Amtsgericht zugeführt. Der untreue Beamte wurde zu den Unterschlagungen durch eine private Geschäftsverbindung mit einem Kaufmann namens Bedent veranlaßt. Bedent, der festgenommen werden

sollte, war aus seiner Wohnung verschwunden. Sein Aufenthalt konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Familiendrama. Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Maurer Brel hat in seiner Wohnung seine Frau durch einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand getötet und dann, nachdem er die Gashähne geöffnet hatte, sich die Pulsadern durchschnitten und zu erdrosseln versucht. Der Mann wurde ins Krankenhaus übergeführt. Das Motiv der Tat ist Arbeitslosigkeit und Krankheit.

Die russischen Kronjuwelen. Nach einer Meldung des „New York Herald“ beabsichtigen die russischen Monarchisten, Schritte gegen den von den Sowjetbehörden geplanten Verkauf der russischen Kronjuwelen zu unternehmen, deren Wert auf drei Milliarden Rubel geschätzt wird. Ein Familienrat der Mitglieber des ehemaligen russischen Zarenhauses werde demnächst nach der Tschechoslowakei einberufen, um Proteste an die Justizminister aller Länder zu richten, in denen die Juwelen zum Kauf angeboten werden könnten. Auf diese Art soll der Verkauf verhindert und die Möglichkeit gewahrt bleiben, später einmal ihre Rückerstattung an die Thronerben zu fordern. Das Blatt weist darauf hin, daß auch sonst der Verkauf auf Schwierigkeiten stoßen würde, da die Sowjetregierung in allen den Ländern, mit denen sie die Schuldenfrage noch nicht geregelt habe, mit einer Beschlagnahme eventuell zum Verkauf gestellter Juwelen zu rechnen habe.

Die „Hessen“ wartet bessere Eisverhältnisse ab. Wie das Reichswehrministerium mitteilt, lehrte das Linien Schiff „Hessen“ nach Kewal zurück, um dort günstigere Eisverhältnisse abzuwarten.

Für Bälle und Kostüm-Feste

Frischrote Lippen und Wangen durch den festhaftenden nicht abfärbenden Stift

Khasana Superb
Mark 1.50

Pfirsichfarbe Haut weiß, rosa, gelb, gelbrosa braun für Orientalen und Neger-Hautfarbe durch

Orchideenmilch
Mark 2.50

Keine lästigen Haare mehr nach Anwendung des unschädlichen Enthaarungsmittels

Dulmin
Mark 1.75

Wiesbaden

Fabrik feiner Parfümerien

Dr. M. Albersheim

Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände

Wilhelmstr. 38

Nestor Gianacchi
CIGARETTES

In Friedenszeiten galt die Marke QUEEN als das feinste und edelste Erzeugnis

Überzeugen Sie sich bei jedem erfahrenen Raucher. Er wird Ihnen auch heute bestätigen, daß

Queen
DIE BLUME DES ORIENTS IST in allen hiesigen Spezial-Geschäften erhältlich

Wenn Sie morgen Mittag Fisch essen, dann darf unsere hochfeine

Remouladensauce nicht fehlen. Das Fischessen wird dadurch zum Hochgenuß.

Für den Abendfisch empfehlen wir unsern täglich frisch angefertigten

Italienischen Salat Remouladensauce ¼ Pfd. 70 A, ausreichend f. 3 Pers. Italienischer Salat ¼ Pfd. 40 A

E. Grether Söhne, Neugasse 24.

Sparen das heutige Muss jeder Hausfrau!

Es wird erreicht durch öftere Verabreichung preiswerter und doch nahrhafter Kost. Eine ausgezeichnete Abwechslung bietet das anerkannte, dabei beste und billigste Volksnahrungsmittel, der

Salzhering

Heute eingetroffen eine Waggonladung:

Norweger Voll-Fettheringe

Das feinste und beste, was hierin im Handel ist ! Garantiert 1925er!

Diese ganz erstklassige Qualität kommt in nachbenannten **Fisch-Spezialgeschäften**

zu dem äußerst gestellten Preise von

80 Pf. das Dutzend 45 Pf. das 1/2 Dutzend

zum Verkauf:

Wolter
Ellenbogengasse 12.

Hend
Ecke Goldgasse u. Grabenstraße.

Schaaf
Blücherstraße 38.

Klein, Dotzheimer Straße 53.

Höss
Markt 11.

Schläfer
Bleichstraße 26.

Schmieder
Nerostraße 14.

Beamten- und Bürger-Konsumverein

„Rhein Main“
e. G. m. b. H. Sitz Wiesbaden

Zentralanlagen u. Büro sowie Großbäckerei in Bleibich/Rhein, Bahnhofsfeld 9.

Wir bieten unseren verehrl. Mitgliedern als besonders preiswert an:

Backobst:

Prima californische Pflaumen I per Pfund **0.60**

Prima californische Pflaumen II per Pfund **0.50**

Prima Mischobst aus nur besten Obstsorten zusammengestellt, per Pfd. **0.65**

Prima Mischobst II aus neuen Früchten, per Pfund **0.55**

Ia amerikanische Apfelfringe per Pfund **0.90**

Ia californische Aprikosen per Pfund **1.25**

Ia Pfirsiche per Pfund **0.85**

Ia Tafelfeigen . . . per Pfund **0.40**

F360

1 Transparent

Heißes Leuchtend, neu angefertigt, 1.10x0.70 m. elektr. 1 Zahnerschild, maßig (0.90x0.65 mtr.) Billardlampe (2flam.), elektr., elektr. Seisbüchsen billig zu verkaufen.

Albert Stöppler, Marktstraße 28, Part. — Telefon 5124. —

Spezial - Pelzwaren - Etage

Nur noch einige Tage: **Inventur-Ausverkauf. Stavenhagen**

Günstigste Gelegenheit, prima Kürschner-Ware, noch nie dagewesenen Preisen.

Kirchgasse 51. I.

Wohnhaus
mit 2 1/2 Morgen Garten,
in Edenheim, nahe Str.
u. Eisenbahn, zu verk.
Off. u. M. 234 Tagbl.-B.

Immobilien-Kaufsuche
Billen, Häuser,
Geschäfte, Wirt-
schaften, Hotels.
Mauthe, Dohmerstr. 6

Kleines Haus
mit größerem Garten, im
Rheingau gelegen, wenn
auch mit aufwertender
Landeshaus-Verordnung, bei
5000 Mk. Anzahlung zu
kaufen gesucht. Angebote
nur direkt v. Verkäufer,
unter 8. 239 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

31 artengef. Hf.

in best. Lage, umf. mon.
2300 Rm., m. feinst. Einr.,
ohne Wate, 1. 6500 Rm.
ist zu verkaufen durch
Otto Engel, Makler,
Hofstraße 7.

Welcher bela. Hufe und
schöner großer Zuchtstall
zu verkaufen. Friedrichstr. 9
Kauflusthaber, prima
Gänger, preisw. zu verk.
Sied. Sedanstraße 5, 1.

Velumantel
140 Mk.

sehr elegant, neu, haltb.
Seide, Seal-Glaser, für
Damen zu verkaufen.
Main,
Reisingerplatz 12, 2.

Neu neuer Maskenkostüm
billig zu verk. Johannis-
berger Straße 3, 3 rechts,
1-4 Uhr.

Damen-Kostüm

(Gr. 44), beige Gabard,
Herren-Anzüge,
flau, braun u. covercoat,
(mittl. Fig.) bill. zu verk.
Hofstraße 9, 2.

Eleg. mod. Schm. Samt-
kleid (Seidenmantel) 16 Mk.
Bismarckstraße 33, 1.

Mod. H. Kostüm,
lg. Saie, f. neu, Gr. 46,
für 35 Mk. zu verkaufen
Domstraße 30, 2.

Chinesin

Maske, 1mal getragen,
für 12 Mk. zu verkaufen
Bismarckstr. 6, 3.

Mod. Maskenkostüm
einmal getragen, zu ver-
kaufen Hofstraße 16, 2.

Chinesin

große Figur, sowie ver-
schiedene Herren-Anzüge
billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Dam.-Maskenkostüm

Smoking,
große Figur, sowie ver-
schiedene Herren-Anzüge
billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Maskenkostüm

billig zu verk. Hofstraße
14, 2.

Schöner großer
Hof, Kleiderkammer,
ladiert, zu verk. Anzueh.
8-12, 2-8, Hofstr.
Hofstr. 5, Hofstr.

Neue Küchen-Einrichtung
mit zwei Schränken sehr
billig zu verk. Ballstr.
Hofstr. 12, Hofstr.

Damen-Schiffschuhe
(Nr. 26) billig zu verk.
Hofstr. 11, Hofstr.

Berleth. Nähmaschine
zu verkaufen. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Luxusrad
wie neu, Katalogpreis
220 Mk., m. Goldl., für
85 Mk. zu verk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Baby-Wagen
preiswert zu verkaufen.
Hofstr. 11, Hofstr.

Ofen
auch zum Kochen, für
12 Mk. abzugeben. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Smoking-Anzug auf Seide
(Raschheit), mittl. Figur, sehr billig verkaufen.
Blum,
Luisenstraße 26, Hofstr. 1.

gebrauchter Möbel, Spiegel,
Kleiderständer usw.
abzugeben

„Nassauer Hof“
(Eingang Spiegelgasse), normittags 10-12 Uhr.

6/20 Aga
offen, Bierfeger, halbbereit, vor 6 Monaten
von der Fabrik geliefert, verkauft für
3000 Mark.
Ing.-Bureau Goldstein, Schwalbacher Str. 3.

Kaufgefuche

Bett
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis erb. nach Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

alte Matrasen
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis erb. nach Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu kaufen gesucht.
Genaue Off. u. 242
an den Tagbl.-Verlag.

Motorrad
für 4 PS. zu kaufen ge-
sucht. Off. unter 8. 241
an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Kleider
zu kaufen gesucht. Off. mit
Preis erb. nach Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Gr. Teppichläufer
zu kaufen gesucht. Off.
u. 8. 241 an Tagbl.-B.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hofstr.

Modernes u. h. v. l.
Bett
mit Patentrahmen u. 31.
Matrasen 60 Mk. mod.
Kleiderständer in Eichen
40 Mk. 4 egle Zimmer-
tische 28 Mk. Hofstr.
Hofstr. 11, Hof

Achtung!**2 neue feidene Maskenanzüge**

bill. zu verleihen.

Woll.

Bleichstraße 32, Bldg. 93.

Elegante Damen-Maske

(Indierin), Größe 42, zu

verleihen bei

Götter.

Rheingauer Straße 17.

Abends nach 7 Uhr.

Eleg. Maskenkostüm

(neu) f. Kurhaus, zu

verleihen. Ab. h. Eger.

Schulstr. 20, Bldg. 3 r.

Maskenkostüm zu verl.

Bleichstr. 40, Bldg. 2 i.

Carm., Herd., Samstier.

h. Luxemburgerstr. 11, 1. St.

Elegante Pierrette

für kleine Figur zu ver-

leihen oder zu verkaufen

Edenstraße 1, 3 i.

Schönes Maskenkostüm

(Mutter), für Katil. Dia.,

zu verleihen. R. St. Bura-

straße 4, Schirmladen.

Maskenkostüm

(Bajazzo u. Columbine)

billig zu verleihen. Benz.

Münster Straße 160 a.

Elegante Maskenkostüm

zu verleihen bei Müller.

Reichenstraße 11.

"Bage"

f. lila Samt. Größe 42/44.

preiswert zu verleihen

Waldstraße 63, 2.

Eleg. Maskenkostüm

Pierrot, Kaputier, Holl.,

bill. zu verl. Bertram-

straße 22, 1. links.

Schöner Damen-Masken-

anzug (Kotter Teufel),

noch nicht abg., zu verl.

Geh. Wollstr. 6, 2 r.

Eleg. Maskenkostüm

(Dorlefin) zu verl. oder

zu verl. Korlstraße 15, 1.

Schöne Maskenkost.

für 4-5 M. zu verleihen

Korlstraße 33, 3.

Masken-**Kostüm**

verleiht

Frau A. Dornhadi,

Frankenstraße 25,

Telephon 2558.

3 schöne Maskenanzüge

Pierrot (Hole), Dolland,

mod. Dindal, zu verleih.

Fr. Maxiner.

Wollstraße 4, 1. rechts.

2 Maskenkostüm

billig zu verleihen Wies-

badener Allee 40.

2 Maskenanzüge

(Dorlefin und Pierrot)

bill. zu verleihen Dorl-

straße 23, 1. rechts.

Eleg. Maskenkostüm

(Cherlesfürstin) zu vl.

Bleichstraße 28, 1 r.

Damen-Maskenkostüm

von 3 M. an zu verleih.

Dorlstraße 20, Bart. r.

Maskenkostüm

billig zu verl. Hermann-

straße 26, Bart.

Einige eleg. Masken-

kostüm zu verl. oder zu

verkaufen. M. Thierbach,

Friedrichstraße 33, 1.

Maskenkostüm

von 3 M. an zu verleih.

A. Langendorf,

Kirch. 48, 3. Torweg.

Zwei neue Masken

(Herzdame u. Tänzerin)

bill. zu verl. od. zu verl.

Dorlstraße 14, 1. r.

Auswahl in Damen- u.

Herren-Masken, Pierrot

u. Pierrette, eleg. Brins,

Stierkämpfer, Dorlefin,

Rolle, v. 3 M. an zu vl.

Rauhenstr. 10, M. 2 r.

Eleg. Damenmaske

sehr feich, neu zu verl.

Sein. Koll.-Rg. 78, 1.

Neuer Masken-Anzug

(Märchenprinz) billig zu

verl. Schulberg 23, 1 r.

2 neue Masken

zu verleihen oder zu ver-

kaufen. Näheres Adolfs-

straße 12, 3. nach 5 Uhr.

Maskenkostüm

neu, elegant, preiswert

zu verleihen oder zu ver-

kaufen.

Schneid. A. Rabrowski,

Damenstraße 47.

Eleg. Damen-Masken

billig zu verleih. Krone,

Dorlstraße 4, Stb. 1.

Feine, hübsche Damen-

u. Herren-Masken preis-

wert zu verl. Näheres

Bleichstraße 3, 1 l.

Maskenkost. "Minnette"

(neu) billig zu verleihen

Waldstraße 10, M. 1 r.

Elegante Pierrette

billig zu verleih. Stein,

Friedrichstraße 22, 5, 1.

Maskenkostüm zu verl.

Zimmermannstr. 9, 1 l.

Engels Teeist seit ca. 60 Jahren Spezialität
meiner Firma!**Tee ist Vertrauenssache!**

Lose ausgewogen und in Paketen und Dosen

	1/10 Pfd.	1/5 Pfd.	1/2 Pfd.	1 Pfd.
Nr. 1 Haushaltungs-Tee	— 45	1.—	2.—	4.—
„ 2 Familien-Tee	— 55	1.25	2.50	5.—
„ 4 Russische Mischung	— 65	1.50	3.—	6.—
„ 5 Gesellschafts-Tee	— 85	2.—	4.—	8.—
„ 6 Mandarinen-Tee	—	2.50	5.—	—

Englische und russische Tees erster Firmen
stets frisch am Lager

Taunusstr. **August Engel** Wilhelmstr.
Tel. 53 Ringkirche Tel. 628

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Januar 1926

nachmittags 3 Uhr,

versteigere ich im katholischen Gesellenhause

Dohheimer Straße 24

zwangsweise:

- 1 komplettes Herrenzimmer;
- 1 komplettes Fremdenzimmer;
- 1 komplettes Speisezimmer;
- 2 Klubstühle, 1 Sofa, 1 Stauduhr, 1 Chaiselongue mit 2 Teppiche, 1 Brücke, 3 Deckenbeleuchtungen, 1 Tisch, 1 Vertigo, ein Trumeau-Spiegel, 1 Kuchbaum-Büfett, 1 Damen-Schreibtisch, 5 Bierstühle, 1 Spiegel, 1 Warm-Batterie, 1 weißer Kleiderhaken und Kommode, 1 Bärenfell;
- 2 Badentischen, 1 Badentisch, 16 Coupons Herren-Kasse, 1 Covercoat-Damenmantel, 2 Sommer-Kostüm, 3 Sommerkleider, 1 elektr. Motor mit Transmission, 1 Schreibmaschine;
- 1 Fräse-Maschine;
- 1 kompl. Wäschanlage mit Motorbetrieb;

zirka 6000 Dosen Schokolade, weiß,

— auch für Bohnensuppe sehr gut geeignet —

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Verf. Obergerichtsvollzieher,

Durenburgstraße 11.

Holz-Bersteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am Samstag, den

16. Januar cr., nachmittags 4 Uhr, u. der

Verstädter Straße 28 (Villa Hagemann) gegen

Barzahlung nachfolgendes Brenn- und Rohholz:

275 gemischte Wellen

16 rm Knüppelholz

5 Kuchbaumstämme mit 4,37 fm

5 Kuchbaumstämme mit 1,47 fm

3 Eichenstämme mit 2,05 fm

7 Platanenstämme mit 5,60 fm

2 Birkenstämme mit 0,34 fm

1 Silberpappel mit 2,36 fm

Besichtigung vor der Versteigerung.

Das Holz ist prima, Abfahrt sehr gut.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Voranzeige.**Möbiliar-Versteigerung.**

Am Samstag, den 16. Januar 1926,

vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere

ich in meinen Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9

folgende sehr gut erhaltene Möbel und Ge-

brauchsgegenstände als:

1 Mahagoni-Schlafzimmer

1 Eichen-Herrenzimmer

1 Nussbaum-Speisezimmer

1 Phonola mit Walzen

Große Partie Herren- Speise- und Schlafzimmer-

möbel, Gemälde und Bilder, Dekorations- und

Gebrauchsgegenstände usw. meistbietend gegen

Barzahlung. (Näheres siehe Hauptinserat.)

— Besichtigung jederzeit während der Geschäftsstunden. —

Emil Klapper

Kunst- u. Auktionshaus Große Burgstraße 9. Tel. 1827.

Städtische Frauenschule zu Wiesbaden

Vom 18. bis 30. Januar finden die Anmel-

dungen für die Aufnahme in die Haushaltungs-

schule zu Ostern 1926 statt. Aufgenommen werden:

1. Volksschülerinnen,

2. Mittelschülerinnen,

3. Vocumschülerinnen ohne Schulzeugnis.

Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis

vorzulegen. Sprechstunde der Direktorin täglich

(außer Samstag) von 11—12 Uhr im Schulgebäude

am Pölsch, Zimmer 49, im 2. Stod.

Das Schulgeld beträgt 120 M. für Auswärtige

150 M. jährlich. Aufnahmegebühr 3 M.

Wiesbaden, den 12. Januar 1926.

Der Magistrat, Schulverwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. Januar 1926, vormittags 10 Uhr,

versteigere ich zu Wiesbaden

Dohheimer Straße 24

1 Büfett, 1 Aufstelluhr, 1 Singer-Nähmaschine für

Schneider, 1 grob. Mässa, Kleiderhaken,

1 Instrumentenschrank für Zahnärzte,

1 Schweißapparat,

1 Vertigo, 2 Sessel und dergleichen mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hufe, Obergerichtsvollzieher.

Möbiliar-**Bersteigerung**

Montag, den 18. Januar

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend

versteigere ich in meinem Versteigerungssale

6 Quisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar:

1 moderne eichene Herrens-Zimmer-Einrichtung

bestehend aus: Bibliotheksschrank, Diplomat-

Schreibtisch, Tisch, 2 Stühlen und 1 Sessel;

1 moderne eichene Speisezimmer-Einrichtung

bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und

6 Leberstühlen;

1 moderne eichene Speisezimmer-Einrichtung

bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und

6 Stühlen mit Gobelin-Bezug;

1 Mahagoni-Bohnzimmer-Einrichtung

1 moderner schwarzer, sehr guter Flügel

Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel:

Ruhb.-Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Eichen-

Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Gold-Büfett,

eingelegte Kommode mit Schrankaufsatz, Bieder-

meier-Kommode, Biedermeier-Standuhr, Damen-

Schreibtisch, Bücherhaken, Auszug u. and. Tisch,

Korbtische, Gold- u. and. Spiegel, Dielenarmatur:

Tisch, Bank, 2 Sessel, Etagere, Toilettenstapel,

Spielstühle, Kommoden, Nähtisch, Schül-

erpult, Schreibmaschine mit Tisch, Kuchbrotter,

Kucharmatur: Sofa, 2 Sessel, Blüggarnitur:

Sofa, 2 Sessel, 2 Kuchb.-Büfett, eins. Sofa,

Chaiselongue, Schallhöhe, Kuchb. u. and. Betten,

Federbetten u. Kissen, Kuchbett, 2 sehr gute

Kucharmaturen, Kleiderhaken, Wollstommod-

, fast neue verstellbare Pfahl-Nähmaschine, eine gute

Nähmaschine (Victoria), Herren-Kuchb., sehr

schönes Speisefervice (Weichen), Kaffee-Service,

Krisalle, Borden, Bronzen, Marmorbüsten, echi-

gin, Balen, Bronze-Pendule, 20 in. u. ausländ.

Geweibe, 2 fast neue Jagdgewehre mit Doppelant-

, fast neuer Herrenpelzmantel, 2 fih. fünfarmige

Herrenleuchten, 1 Kuchb. mit Vertigo u. echter

Perle, 2 Damen-, 1 Herren-Brilliantkranz, 2 sehr

schöne Berber-Teppiche, 4 Berber-Büfett, deutsche

Teppiche, Vorhänge, Portieren, Tischdecken, Wand-

gobelin, sehr gute Gemälde und sonstige Bilder,

Luster u. Lampen, Deckenbeleuchtung, elektr. Be-

leuchtungsfigur, Blumenständer mit Metallstg.,

Kassenschrank, Eichen-Kartothek, Eichen-Schreib-

pult, Kopierpresse, K.-Badewanne, Grubeherd,

Wäschemangel, Kuchmöbel, Glas und Porzellan

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger

Taxator, beeidigt

und öffentlich angelegter Auktionator.

6 Quisenstraße 6. Geor. 1897. Telephon 2446.

Bornehmtes Lokal.

NB. Uebernahme von Versteigerungen kompl.

Rohungseinrichtungen, eins. M. eif. u. d. Ge-

mälde, Teppiche und Kunstgegenstände. D. D.

Wie spart man Geld?

Wenn man das willsteie

Masthosen-Gefrierfleisch kauft.

Son bestem frischen Fleisch nicht zu unterscheiden

das Pfund nur 70—76 Pfg.

wie auch frisch geschlachtetes Fleisch gut und billig.

Wilhelm Hundhausen

Stand Nr. 1, am dem Markt.

Befche Pierrette
u. Pierrot, reiz. Holl. bill.
zu vl. Fächerstr. 10, 2 r.

2 schöne Damenmasken

bill. zu verl. Dohheimer

Straße 46, Bart.

Sehr schöne Pierrots

von 4 M. an zu ver-

leihen Dohheimer

Str. 46, Bart.

Bianche-Kost.

teilw. neu (kein Aus-

druck), von 3 M. an

Kranenstraße 5, Bart.

Schöne laubere Damen-

Maskenkostüm v. 2 M.

an zu verleihen.

Rade.

Bleichstraße 29

Anfang 4. letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

nehmen wir noch gef. Anmeldungen entgegen.

 B.-G. „Siegfried“ 1907
Sonntag, den 17. Januar 1908,
ab 5½ Uhr nachm., im großen Saale des
Turnvereins, Seltmündstr. 25:
Große Turnen. Unterhaltung mit Tanz
Eintritt:
einschl. Steuer
u. Tanz 50 Pf.
Stimmungs-Jazz-Band
(Geosner, Sattler).
Die Veranfalt. findet bei Bier statt.

WIR FERTIGEN
FASCHINGS-
DRUCKSACHEN
IN ORIGINELLER AUFMACHUNG
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TABLATTEN

Leitg. Generalmusikdirektor
Carl Schuricht
Solmst. Heida Hermanns
Goldschmidt (Klavier)

Um nach beendeter Inventur mit dem vorhandenen Lager echt englischer und prima deutscher Herrenstoffe zu räumen, unterstelle ich dies einem

großen Inventur-Ausverkauf.

Mtr. 3.10 früher bis Mk. 52.— jetzt Mk. 36.—
 „ 3.10 „ „ 60.— „ 42.—
 „ 3.10 „ „ 68.— „ 46.50
 „ 3.10 „ „ 82.— „ 54.—

Mtr. 3.10 früher bis Mk. 100.— jetzt Mk. 60.—
 1 Posten echt engl. blau Serge
 auch für Damen-Kostüme passend
 per Mtr. früher bis Mk. 25.— jetzt Mk. 12.50

Auf Wunsch fertige diese Stoffe bei billigster Berechnung unter Garantie tadellosen Sitzes an.

Franz Baumann

Haus für feine Schneiderei. — Telephon 951. — Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel)

Ernst Eduard

Unser Stammhalter ist angekommen
Ernst Ed. Emrath und Frau
 Henny, geb. Albert.
 Wiesbaden-Mainz, den 13. Januar 1926
 Walramstraße 35.

Wilhelm Mand
Luise Mand

geb. Frank, verw. Triebert
 Vermählte.

Wiesbaden, 14. Januar 1926.

Käthe Schalles-Scheibel

Langgasse 41, I. :: Fernruf 1483.

Schönheits-Pflege

in höchster Vollendung.

Neuheit: „Fangopackung“

Dankfagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem Heimgange meiner lieben Frau in so reichem Maße zuteil wurden, spreche ich allen an diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere dem Herrn Vizebürgermeister für seine trostreichen Worte, den lieben Schwestern des Paulinenklosters für die hingebende Pflege am Krankenlager, den Herren Bureaubeamten der Volkshausdirektion, den verehrten Hausbewohnern, sowie meinen lieben Mitgliedern des „Schlesier-Vereins“.

Der trauernde Gatte:

Eduard Petermann.

Wiesbaden, den 14. Januar 1926
 (Scharnhorststraße 1).

Freitag-Samstag!

Die letzten 2 Tage meines

Inventur-Ausverkaufs!

Nützen Sie diese nicht bald wiederkehrende Gelegenheit aus.

Damenstrumpf, schz. Wolle, gewebt 1.75
 „ schz. Cachm. Wolle, gew. 2.95
 „ „ Wolle, plat. 1 x 1 gestr. 2.25
 „ „ reine Wolle 1 x 1 „ 2.50
 Kinderstrumpf, Wolle plat. 1 x 1 Gr. 10.25
 Füllings, reine Wolle, gew. . . . 0.95
 Herrensocken, Wolle, 1 x 1 gestr. 1.65-1.40
 Damenhandschuhe feines Trikotgew. 0.95
 Herrenhandschuhe gefüttert . . 1.95
 Damenschlupfhosen, blau, gefüttert 2.50
 Damenreformhosen, „ 2.95
 Herrennormalhemd u. Hos., wollgem. 2.50
 Herren- u. Damenschals, Kunstseide 2.—
 Frauen-Flanellhosen 2.50
 Alles Qualitätsware.

So billig nur einmal im Jahre!

Kaufhaus
Knobloch
 Kirchgasse 32.

Fidennadel-



Brust-Caramellen

„das vorzügliche Hustenmittel“.

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9

Vergeht die
hungernden
Vögel nicht!

Zahn-Arzt

Dr. Georg Caspari

Wilhelmstr. 42 — Tel. 745

von der Reise
 zurück.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
 Synagoge Michaelsberg.
 Freitag, abds 4.45 Uhr.
 Sabbat, morgs 9 Uhr.
 Schriftterklärung nach-
 mittags 3 Uhr, abends
 5.45 Uhr. — Wochen-
 tage, morgens 7.45 Uhr,
 abends 4.45 Uhr.

Mit Israelitische Kultus-
 gemeinde Friedrichstr. 33
 Freitag, abends 4.30,
 Sabbat, morgens 8.30.
 Sabbat 10.30 Uhr, nach-
 mittags 3 Uhr, abends
 5.45 Uhr. — Wochen-
 tage, morgens 7.15 Uhr,
 abends 4.30 Uhr.

Talmud Thora-Berein,
 E. R. Al. Schwalbacher
 Straße 10. Sabbat-Ein-
 gang 4.30 Uhr, morgens
 8.30 Uhr, Mincha 4.45.
 Ausgang 5.45. Wochen-
 tage, morgens 7.30 Uhr,
 Mincha und Schur 5.
 Maatli 5.45 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 12. Jan.: Witwe
 Elisabeth Beier, geb.
 Stoll, 75 J. Witwe Jo-
 hanna Jolens, geborene
 Rosenbaum, 90 J. Eisen-
 bahnanwärter Hermann
 Wenzel, 24 J. Kind Jo-
 hann Bauer, 2 W. 13.
 Mikchil, Emil Werner,
 59 J. Witwe Elisabetha
 Günther, geb. Kneip,
 76 J.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere
 liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter.

Frau Elise Günther

geb. Kneip

im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Webergasse 24), den 13. Januar 1926.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 15. Januar, vor-
 mittags 10½ Uhr, in der Halle des Südfriedhofs statt.
 Beileidsbesuche dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen lieben Gatten, den
 treuherzigen Vater meiner beiden Kinder, unseren unvergesslichen
 ältesten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffen

Herrn Hermann Wenzel

Eisenbahnanwärter

im blühenden Alter von 24 Jahren, nach ganz kurzem aber schwerem
 Leiden zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Therese Wenzel, geb. Fuhr, u. Kinder,
 Familie Valentin Wenzel, Röderstraße 45,
 Familie Friedrich Fuhr, Ditzgraben 6.

Wiesbaden, Wassenburg, Darmstadt, Kassel u. Grebenstein,
 den 13. Januar 1926.

Die Trauerfeier findet statt am Freitag, den 15. Januar 1926,
 nachmittags 2½ Uhr, in der Trauerhalle des Südfriedhofs.
 Von Kranz- und Blumenpenden wolle man absehen.

Statt Anzeige.

Nach glücklicher, allzukurzer 44jähriger Ehe hat es Gott dem
 Allmächtigen gefallen, meine heißgeliebte, herzensgute Gattin

Frau Gretel Meyer

geb. Bergbeer

nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, infolge eines Schlag-
 anfalls zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen
 in tiefem Schmerz:

Heinz Meyer.

Wiesbaden (Kurhausplatz 1), Köln, Seattle U. S. A., Hannover
 den 14. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. Januar 1926,
 nachmittags um ½3 Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofs
 aus statt (elektr. Bahnanschluss bis Friedhof).

Ich bitte, von Besuchen Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige!

Heute entschlief sanft nach langem, geduldig ertragenem
 Leiden mein lieber Mann, mein guter treuerzorgender Vater

Herr Otto Fühmann

im 71. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Bertha Fühmann, geb. Konig
 Gretelotte Fühmann.

Wiesbaden (Amelsberg), den 13. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Januar, nachm.
 3 Uhr, von der Kapelle des Sannenberger Friedhofs aus statt.

Heute nachmittags 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit
 und schwerer Operation meine liebe Frau, unsere gute treuerzorgende
 Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Nagel, geb. Böhler

im Alter von 51 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Nagel u. Söhne

Wolff u. Feil,

Familie Adolf Böhler.

Wiesbaden (Eisenaustr. 24, 2), den 13. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3½ Uhr von der
 Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.